



Wartauer Gemeindeblatt

Ausgabe 52, Juni 2026

Waldschwimmbad Oberschan

Gemeinsam für unser Waldschwimmbad

→ Seite 38

**Gemeinsam unterwegs
für ein sauberes Wartau**

→ Seite 9

**Der FC Trübbach
wird 75 Jahre alt**

→ ab Seite 42

Inhalt

Politische Gemeinde

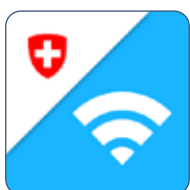
Vorwort Gemeindepräsident	3
Neue Mieter ziehen ein ...	4
Wunschbaum	4
Eigenmietwert: Jetzt Sanierungen clever planen	5
Sind Ihre Reisedokumente noch gültig?	6
Abstimmen und Wählen geht auch digital (E-Voting)	7
Die Politische Gemeinde stellte ihr Ausbildungsangebot vor	8
Gemeinsam unterwegs für ein sauberes Wartau	9
Nadja Koch ist neue Vermittlerin für Tagesfamilien	10
Ein gelungener slowUp mit Teilnahmerecord	11
Die Burg verbindet das Wartau	12
Geschichte und Geschichten über Wartau	13
«Die Nähe zu den Menschen ist entscheidend»	14
Die Lesenacht der 4. Klasse Feld	17
Gemeinsam unterwegs im Fasnachts-Express	17
Interessengesteuerter Alltag in der Schule	18
Kreativ und mit viel Liebe zum Detail	19
Ein- und Austritte, Ferienplan	20
Wenn Kinder kämpfen dürfen	21
Fitna-Techniktage	22
Lehre statt Leere	22
Berufswahlevent	22
Eine gelingende Erziehung mit Regeln und Grenzen	23
Die «Chinderbaustell» in Buchs	24

Korporationen und Körperschaften

Informationen zu Strom-Eigenverbrauchsmodellen	25
Generelle Wasserversorgungsplanung Wartau	26
Stand der Abklärungen für den Windpark Wartau	28
Aus der Ortsgemeinde Wartau	30

Organisationen und Vereine

Gemeinsam Glauben erleben	32
KITA Wartau und HORT Wartau	34
Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina	36
Gemeinsam für das Waldschwimmbad Oberschan	38
Impressionen vom Rebhüslitag	40
Der FC Trübbach wird 75 Jahre alt	42
Engagierte Pflege und Betreuung zu Hause	44
Betreuung zu Hause	45
Oberschaner Damentruppe	45
5. Wartau Goes Country	46
Pfadi Oberrhi – Herzlichen Dank!	46
Endet ein Stück Wartauer Sportgeschichte?	47
Bewegung, Gemeinschaft und Leidenschaft	47
Der Schützenverein Wartau stellt sich vor	48
Artillerie-Fort-Museum Magletsch	50
Verein Wartauer Windkraft ja, mit Anstands-Abstand	52
Bewegung, Technik und Spass im Wasser	53
Unihockeyschule: Schösslicup 2026	53
Fakten statt Desinformation	54



Alertswiss – im Notfall gut informiert

Am 9. Oktober 2025 um 23.20 Uhr ertönten im ganzen Gemeindegebiet die Luftschuttsirenen. Signalisiert wurde ein Allgemeiner Alarm infolge eines Brandausbruchs in Flums. Bereits fünf Minuten später wurden Ursache und Verhaltensanweisungen per Alertswiss-App an die Bevölkerung kommuniziert.

Alertswiss bietet relevante Informationen rund um die Vorsorge und das Verhalten bei Katastrophen und Notlagen für die Bevölkerung. Mit der nationalen Alarm-App werden Alarmer, Warnungen und Informationen zu unterschiedlichen Gefahren direkt auf das Mobiltelefon übertragen.

Übrigens: Der Allgemeine Alarm besteht aus einem regelmässig auf- und absteigenden Heulton von einer Minute Dauer. Der Wasseralarm besteht aus zwölf tiefen Dauertönen von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden.

Andreas Bernold, Gemeindepräsident

Wartau – stark im Miteinander

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner
der Gemeinde Wartau
Liebe Leserinnen und Leser

Der Sommer ist da, und mit ihm eine Zeit, die uns einlädt, innezuhalten, Begegnungen zu pflegen und die Schönheit unserer Gemeinde bewusst zu geniessen. Ob bei einem Spaziergang entlang dem Rhein, auf unseren Wanderwegen oder an einem Fest: Wartau zeigt sich in diesen Monaten von seiner besonders lebendigen Seite.

In den vergangenen Monaten durfte der Gemeinderat wiederum zahlreiche Projekte begleiten und wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Gemeinde treffen. Dabei stehen für uns eine nachhaltige Entwicklung, eine gute Infrastruktur und ein starkes Miteinander im Zentrum. Viele Vorhaben wären ohne das Engagement von Vereinen, Organisationen sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht möglich. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank.

Unsere Gemeinde lebt vom persönlichen Einsatz und vom respektvollen Umgang miteinander. Gerade in einer Zeit, in der vieles schnelllebig geworden ist, sind Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und das Gespräch wichtige Werte, die Wartau auszeichnen. Ob bei Vereinsanlässen, gemeinsamen Projekten oder im Alltag – hier wird Gemeinschaft gelebt. Menschen begegnen sich mit Offenheit, helfen einander und tragen dazu bei, dass sich Jung und Alt in Wartau zu Hause fühlen.

Ein besonderer Ort unserer Gemeinde ist auch das Waldschwimmbad Oberschan. Es ist weit mehr als ein Schwimmbad, es ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, ein Ort voller Erinnerungen und schöner Sommermomente. Seit bald 100 Jahren engagiert sich der Verkehrsverein Wartau ehrenamtlich für den Betrieb und Unterhalt dieser einzigartigen Anlage.

Damit das Waldschwimmbad auch in Zukunft erhalten bleibt, steht nun eine dringend notwendige Sanierung an. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 170'000.–, wovon ein grosser Teil durch Spenden finanziert werden muss.

Wenn Ihnen dieses einmalige Schwimmbad ebenfalls am Herzen liegt, unterstützen Sie den Verkehrsverein Wartau mit einer Spende. Jeder Beitrag zählt und hilft mit, diesen besonderen Ort für kommende Generationen zu bewahren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine sonnige, erholsame und unfallfreie Sommerzeit. Nutzen Sie die Gelegenheit, Kraft zu tanken, schöne Momente zu erleben und unsere lebenswerte Gemeinde in vollen Zügen zu geniessen.

Andreas Bernold, Gemeindepräsident



Rocco Sestito, Leiter Grundbuchamt

Neue Mieter ziehen ein ...

...Tipps an Vermieterinnen und Vermieter. Ersparen Sie sich, den Nachbarn und der Gemeinde unnötige Probleme.



Vermieterinnen und Vermieter erleben es immer öfter: Die Auswahl des Mieters oder der Mieterin führt zu finanziellen Problemen und belastet die Nerven. Mit etwas mehr Sorgfalt kann vermieden werden, dass sogenannte «Mietnomaden» einen hohen Schaden anrichten. Denn die Gemeinde übernimmt keine Mietschulden für säumige Mieterinnen und Mieter oder Kosten für die Instandstellung von Schäden, die diese verursacht haben.

Vermietende von Wohnungen können sich selbst, ihren Nachbarn und der Gemeinde wegen ungenügender Sorgfalt bei der Auswahl von Mieterinnen oder Mietern finanzielle und andere Probleme (Unordnung, Lärm, Beschädigungen usw.) bereiten. Mit einer vorgängigen Überprüfung der neuen Mieterinnen und Mieter können die Probleme in vielen Fällen schon von Anfang an vermieden werden. Mit einer sorgfältigen Auswahl können Sie sich viele unnötige Probleme ersparen.

Über die Sozialhilfe der Gemeinde werden weder Mietschulden noch Kosten für Reparaturen oder Instandstellungen bezahlt.

Dazu einige Tipps

- Lassen Sie sich einen aktuellen Betreibungsauszug (nicht älter als einen Monat) im Original vorlegen.
- Überprüfen Sie die früheren Adressen.
- Holen Sie Referenzen bei der bisherigen Vermieterin bzw. beim bisherigen Vermieter ein.
- Verlangen Sie eine Wohnungsbewerbung mit Angaben zu den Personalien, Arbeitgeber usw.
- Die Jahresmiete sollte nicht höher als 1/3 des Jahresgehalts sein.

Grundbuchamt

grundbuchamt@wartau.ch
Tel. 058 228 20 57

Thierry Kraft, Lernender im 3. Lehrjahr

Wunschbaum

Der Wunschbaum beim Betagtenheim erfreute sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit.

Auf dieses Jahr gibt es einige Anpassungen am Konzept, um die Teilnahme noch einfacher zu machen und die schöne Tradition weiterzuführen.

Die Gemeinde Wartau lancierte im Winter 2023 einen Wunschbaum für die Weihnachtszeit. Ziel ist es, allen Menschen in der Gemeinde eine schöne Weihnacht zu ermöglichen, besonders jenen, die sich nicht alle Wünsche selbst erfüllen können. Der Wert der Geschenke war auf CHF 60.– begrenzt, damit möglichst viele Menschen die Möglichkeit haben, Wünsche zu erfüllen. Gleichzeitig können auch Wünsche ohne materiellen Wert geäussert werden, zum Beispiel der Wunsch nach einem kleinen Gefallen, einem Besuch oder einfach einem netten Wort. So kann jede Person unabhängig ihrer finanziellen Möglichkeiten teilnehmen.

Anfangs war der Anklang eher bescheiden, da viele Menschen sich nicht trauten, einen Wunsch zu äussern. Mit der Zeit nahm die Zahl der Wünsche jedoch stetig zu, weil sich herumsprach, dass die Wünsche anonym aufgehängt werden können. Die Bevölkerung zeigte ein deutliches Bedürfnis zur Teilnahme, sowohl beim Wünschen als auch beim Schenken. Dennoch gibt es noch Potenzial, mehr Menschen zu motivieren, sich an dieser schönen Tradition zu beteiligen.

Für den diesjährigen Wunschbaum gelten folgende Bedingungen:

- Die Wünsche werden vom 16. November bis 4. Dezember 2026 auf dem Einwohneramt entgegengenommen.
- Vom 7. bis 24. Dezember 2026 werden die Wünsche am Wunschbaum aufgehängt.
- Alle weiteren Teilnahmebedingungen bleiben unverändert bestehen.

Die Gemeinde freut sich über jede Teilnahme, egal ob beim Wünschen oder beim Schenken und lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner ein, Teil dieser schönen Tradition zu werden.

Weitere Informationen

einwohneramt@wartau.ch
Tel. 058 228 20 52

Christian Schwendener, Leiter Steueramt

Eigenmietwert: Jetzt Sanierungen clever planen

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts endet spätestens ab 2029 auch ein wichtiger Teil der bisherigen Steuerabzüge für selbstgenutztes Wohneigentum. Bis dahin können Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer im Kanton St. Gallen jedoch weiterhin zahlreiche Unterhalts- und Sanierungsarbeiten steuerlich geltend machen.



Die Schweizer Stimmberechtigten haben der Abschaffung des Eigenmietwerts zugestimmt. Der Bundesrat plant die Umsetzung per 1. Januar 2029. Bis Ende 2028 gelten jedoch weiterhin die heutigen Regeln. Für Eigentümerinnen und Eigentümer von selbstgenutzten Einfamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern im Kanton St. Gallen – und damit auch in der Gemeinde Wartau – ergibt sich daraus ein wichtiges Zeitfenster: Wer grössere Unterhalts- oder Sanierungsarbeiten plant, kann diese noch bis zur Umstellung steuerlich geltend machen.

Heute dürfen Eigentümer bei selbstbewohnten Liegenschaften entweder die effektiven Unterhaltskosten oder einen Pauschalabzug von den Steuern abziehen. Im Kanton St. Gallen beträgt dieser Pauschalabzug unabhängig vom Alter der Liegenschaft 20% des Eigenmietwerts. Nach der Reform entfällt dieser Abzug bei selbstgenutztem Wohneigentum vollständig. Betroffen sind sowohl die direkte Bundessteuer als auch die Kantons- und Gemeindesteuern.

Jetzt werterhaltende Investitionen planen

Besonders interessant bleibt deshalb die Zeit bis Ende 2028 für sogenannte werterhaltende Investitionen. Dazu zählen beispielsweise Dachreparaturen, Fassadensanierungen, Ersatz von Fenstern, Renovationen von Badezimmern oder Küchen im bisherigen Standard, Bodenbeläge, Malerarbeiten, Leitungersatz oder Reparaturen an Heizungen. Ebenfalls abzugsfähig sind Service- und Wartungskosten, etwa für Heizungen oder Liftanlagen. Wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen werterhaltenden und wertvermehrenden Arbeiten. Werterhaltend bedeutet, dass der bestehende Zustand erhalten oder erneuert wird. Nicht abzugsfähig bleiben Luxusaus-

bauten oder Erweiterungen wie Wintergärten, zusätzliche Balkone oder ein hochwertiger Ausbau über den bisherigen Standard hinaus.

Abzüge für energetische Sanierung

Auch energetische Sanierungen bleiben bis Ende 2028 steuerlich attraktiv. Dazu gehören etwa der Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine Wärmepumpe, Solaranlagen auf bestehenden Gebäuden, Wärmedämmungen oder neue energieeffiziente Fenster. Solche Investitionen können heute teilweise sogar über mehrere Steuerjahre verteilt werden, wenn die Kosten sehr hoch ausfallen. Nach der Reform fallen diese Abzüge bei der direkten Bundessteuer weg. Die Kantone dürfen energetische Abzüge zwar weiterhin zulassen, maximal jedoch bis 2050. Wie der Kanton St. Gallen dies künftig regeln wird, ist noch offen.

Für Besitzer von Mehrfamilienhäusern ist die Situation differenzierter. Bei vermieteten Liegenschaften bleiben Unterhaltskosten auch nach 2029 weiterhin abzugsfähig, da die Mieterträge steuerbar bleiben. Wer jedoch selbst in einem Teil des Hauses wohnt, muss künftig zwischen selbstgenutztem und vermietetem Anteil unterscheiden.

Auch Hypothekarzinsen können bis Ende 2028 weiterhin wie bisher abgezogen werden. Danach wird der Schuldzinsabzug bei selbstgenutztem Wohneigentum stark eingeschränkt oder fällt ganz weg.

Weitere Informationen

steueramt@wartau.ch
Tel. 058 228 20 63

Eliane Wüst, Leiterin Einwohneramt

Sind Ihre Reisedokumente noch gültig?

Die Ferienzeit steht wieder bevor. Für einen Auslandurlaub sind gültige Reisedokumente unerlässlich.

Falls Ferien in einem Land anstehen, in dem die Identitätskarte als Reisedokument ausreicht, kann diese direkt beim Einwohneramt Büro Nr. 2 beantragt werden. Hierfür benötigen Sie ein Papierfoto, das der Fotomustertafel entspricht.

Passfotos, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden strikt zurückgewiesen.

Wir bitten Sie, die folgenden wichtigsten Kriterien zu beachten:

Körperhaltung, Kopfposition, Gesichtsausdruck und Blickrichtung

- Person muss gerade vor Kamera sitzen (Schultern gerade).
- Kopfhaltung gerade (Frontaufnahme), nicht abgedreht, geneigt oder gekippt.
- Gesichtsausdruck neutral, Mund geschlossen (freundlicher Gesichtsausdruck ist erlaubt).
- Beide Augen offen und deutlich sichtbar.

Ausleuchtung, Schärfe, Kontrast und Hintergrund

- Foto muss scharf und kontrastreich sein.
- Ausleuchtung gleichmässig (keine Schatten im Gesicht).
- Hintergrund einfarbig, einheitlich und neutral; keine Schatten.

Brillenträger

- Keine Spiegelung der Brillengläser.
- Keine getönten Gläser oder Sonnenbrille.

Kinder

- Bei Kindern darf weder eine andere Person noch ein Gegenstand auf dem Foto ersichtlich sein.

Fotoqualität und weitere Bestimmungen

- Das Foto darf nicht älter als ein Jahr sein.
- Das Foto darf keine Knicke, Unebenheiten und Verunreinigungen aufweisen.
- Es darf keine Pixelstruktur ersichtlich sein.
- Kopfbedeckungen sind nicht gestattet.
- Es sind Schwarz-Weiss- und Farbfotos zugelassen.

Reicht die Identitätskarte nicht aus bzw. wird ein biometrischer Pass verlangt, muss dieser bei der Ausweisstelle in St.Gallen beantragt werden.

Die frühzeitige Beantragung der neuen Reisedokumente wird empfohlen. Vor der Ferienzeit kann die Dauer für die Ausstellung der Identitätskarten und Pässe von der üblichen Ausstellungszeit abweichen.

Preise, Gültigkeit und Ausstellungszeit Pass

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 145.–; Kinder CHF 65.–
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Identitätskarte

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 70.–, Kinder CHF 35.–
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Kombi-Angebot (Pass und Identitätskarte)

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) CHF 158.–, Kinder CHF 78.–
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre, Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: maximal 10 Arbeitstage

Weitere Informationen

→ www.schweizerpass.ch
Bürgerschalter/Einwohnerdienste
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
einwohneramt@wartau.ch

Max Andreoli, Gemeinderatsschreiber, Gemeinderatskanzlei

Abstimmen und Wählen geht auch digital (E-Voting)

Das Schweizer Stimmvolk hat entschieden: Rund 3 Millionen Schweizerinnen und Schweizer haben an der letzten Volksabstimmung vom 8. März 2026 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Lediglich 114 der derzeit möglichen 3015 stimmberechtigten Wartauerinnen und Wartauer haben E-Voting genutzt.

Kanton St.Gallen und
St.Galler Gemeinden



So melde ich mich an



Scannen Sie den QR-Code unten und starten Sie die Anmeldung.



Geben Sie Ihre Daten ein und bestätigen Sie die Anmeldung.



Sie erhalten in Kürze eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung per Post.



Hier scannen!

Bei Fragen können Sie sich gerne bei
unserem Support melden:
+41582291010 / support@sg.ch

Mehr Informationen zum Stimmkanal
E-Voting finden Sie unter:
e-voting.sg.ch / evoting-info.ch

Im Kanton St.Gallen haben sich rund 160'000 Bürgerinnen und Bürger für den «Kantonsratsbeschluss über den Verkauf der Grundstücke WILWEST und die Kompensation von Fruchtfolgeflächen im Kanton St.Gallen» ausgesprochen. Auch der «Kantonsratsbeschluss über den Neubau des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rapperswil-Jona am Standort Südquartier in Rapperswil» und der «Kantonsratsbeschluss über den Bau der «Kantonsstrasse zum See» mit Kostenbeteiligung am «Anschluss Witen mit Zubringer» wurden angenommen.

Zögerliches Antasten

Dem nationalen und kantonalen Trend sind auch die Bürgerinnen und Bürger der politischen Gemeinde Wartau gefolgt. Die eidgenössischen Vorlagen wurden klar abgelehnt, die kantonalen deutlich angenommen.

Dem Trend der Digitalisierung wollen die Wartauerinnen und Wartauer nur zaghaft folgen. Lediglich 114 der derzeit möglichen 3015 Stimmberechtigten nutzten E-Voting. Die Anzahl der Anmeldungen ist limitiert, und die Anmelde-möglichkeit wird gesperrt, sobald 30% des Elektors erreicht werden. E-Voting ergänzt die briefli-

che und persönliche Stimmabgabe und ermöglicht eine elektronische Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen.

Das Angebot des Kantons St.Gallen steht seit Februar 2025 auch in Wartau zur Verfügung und bietet zahlreiche Vorteile:

- Einfach und bequem: Digital abstimmen und wählen ohne Gang zur Urne oder zum Briefkasten.
- Sicher und rechtsgültig: Die Stimme wird anonym und korrekt erfasst.
- Effizient: E-Voting reduziert den Aufwand in den Stimmbüros und vermeidet ungültige Stimmen.

Ausführliche Informationen

→ e-voting.sg.ch

Melitta Wyss, Leiterin Personal/HR

Die Politische Gemeinde stellte ihr Ausbildungsangebot vor

Die verschiedenen Betriebe der Gemeinde ermöglichten den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in unterschiedliche Berufe. Mitarbeitende aus Pflege, Hauswirtschaft, Küche, Werkhof und Verwaltung zeigten gemeinsam die Vielfalt der Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde auf. Durch die enge Zusammenarbeit entstand ein praxisnaher Anlass, der bei den Jugendlichen auf grosses Interesse stiess.



Am Nachmittag des 23. September 2025 fand im Betagtenheim Wartau ein abwechslungsreicher Anlass statt, an dem verschiedene Berufe vorgestellt wurden. Das vielseitige Angebot umfasste Berufsfelder in der Pflege, Hauswirtschaft, Küche sowie kaufmännische Ausbildungen und Tätigkeiten im Werkhof. Ziel der Veranstaltung war es, den Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick in unterschiedliche Berufe zu ermöglichen und ihre Berufswahl zu unterstützen.

Teilgenommen haben alle Schülerinnen und Schüler 2. Oberstufe des Oberstufenzentrums Seidenbaum. Sie erhielten die Gelegenheit, verschiedene Berufsfelder nicht nur kennenzulernen, sondern auch aktiv auszuprobieren. Um den Anlass abwechslungsreich zu gestalten, wurden bewusst viele Kombinationen aus kurzen prakti-

schen Aktivitäten gewählt. So konnten die Jugendlichen unter anderem Blumen- und Brotsträusse binden, ein eigenes Gesteck gestalten, in der Küche Brote belegen, Blumen pflanzen sowie Einblicke in die kaufmännische Ausbildung gewinnen. Dieses aktive Mitwirken ermöglichte den Schülerinnen und Schülern spannende und vertiefte Eindrücke für die Tätigkeiten.

Der Anlass darf als grosser Erfolg gewertet werden. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war deutlich spürbar, und im Anschluss konnten bereits mehrere Schnupperanfragen entgegengenommen werden. Dies zeigt, dass der Nachmittag nicht nur informativ, sondern auch motivierend war und bei vielen Jugendlichen das Interesse an einzelnen Berufsfeldern geweckt hat.

Ein gelungener Abschluss bildete die gemeinsame Verpflegung: Alle Teilnehmenden durften die selbst belegten Brote sowie feines Gebäck geniessen.

Ein solcher Anlass ist nur dank des grossen Engagements zahlreicher Beteiligten möglich. In der Vorbereitung, Organisation und Durchführung wirkten unter anderem mit: Beat Wicki, Schulleiter des OZ Seidenbaum, Monika Näf, Co-Heimleiterin des Betagtenheims Wartau, die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner Luzia Sturzenegger, Marion Gabathuler und Doris Roider, die Köche Jakob Jahn und Harry Leiter vom Betagtenheim Wartau, Marcel Rüdisühli vom Werkhof sowie Darina Hobi, Melitta Wyss und die Lernenden der Gemeinde Wartau.



Kontakt für Schnupperlehren

melitta.wyss@wartau.ch

Umwelt- und Energiekommission

Gemeinsam unterwegs für ein sauberes Wartau

Zahlreiche Freiwillige beteiligten sich an der diesjährigen Werdenberger Umweltputzete in Wartau. Gemeinsam sammelten sie entlang von Strassen, Spazierwegen und beliebten Freizeitorten achtlos weggeworfenen Abfall ein. Die Aktion setzte damit ein sichtbares Zeichen gegen Littering und für einen sorgsamen Umgang mit der Natur und dem öffentlichen Raum.



Die Werdenberger Umweltputzete (WUP) machte auch in Wartau Halt. Die Aktion, an der sich sämtliche Werdenberger Gemeinden sowie mehrere Gemeinden aus Liechtenstein im Zweijahresrhythmus beteiligen, verfolgt ein klares Ziel: Die Bevölkerung soll für das Problem des Litterings sensibilisiert und zu mehr Verantwortung gegenüber der Natur und dem öffentlichen Raum motiviert werden.

In Wartau beteiligten sich rund 50 Freiwillige an der Sammelaktion, darunter auch zahlreiche Kinder. Bereits am Vortag waren sechs Schulklassen mit 120 Schülerinnen und Schülern unterwegs und hatten an verschiedenen Orten Abfall eingesammelt. Trotz vielen öffentlichen Abfalleimern zeigt sich immer wieder, dass Verpackungen, Zigarettenstummel oder andere Abfälle entlang von Strassen, Spazierwegen und Grünflächen achtlos liegen gelassen werden.

Besonders betroffen sind beliebte Naherholungsgebiete wie die Heuwiese. Dort halten sich Spaziergängerinnen und Spaziergänger, Velofahrende, Familien und Grillierende gerne auf. Entsprechend fällt auch mehr Abfall an. Die Teilnehmenden fanden unter anderem Zigarettenstummel, Deckel von PET-Flaschen sowie gefüllte Hundekotsäckchen. Gerade Letztere sorgen immer wieder für Unverständnis, da sie zwar aufgenommen, anschliessend aber nicht korrekt entsorgt werden.

Neben Privatpersonen engagierten sich auch verschiedene Vereine aus der Gemeinde an der Umweltput-

zete. Gemeinsam leisteten sie einen wichtigen Beitrag zu einem sauberen Ortsbild. Viele Teilnehmende betonten dabei, dass die Aktion nicht nur der Natur zugutekommt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Dass die Abfallsäcke am Ende der Sammelaktion dennoch vergleichsweise wenig gefüllt waren, hat auch mit dem täglichen Einsatz engagierter Einwohnerinnen und Einwohner zu tun. Der Azmooser Paul Hobi sammelt regelmässig freiwillig Abfall entlang von Wegen und Strassen ein und trägt so wesentlich dazu bei, dass das Gemeindegebiet sauber bleibt.

Nach dem Arbeitseinsatz trafen sich die Helferinnen und Helfer beim Werkhof zu einem gemeinsamen Mittagessen. Damit erhielt die Umweltputzete zusätzlich den Charakter eines generationenübergreifenden Gemeinschaftsanlasses, bei dem Jung und Alt gemeinsam Verantwortung für ihre Umgebung übernehmen.

Organisiert wurde die Aktion durch Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, der Ortsgemeinde sowie der Umwelt- und Energiekommission. Unterstützt wurde die Durchführung zudem durch den Werkhof, der die notwendige Infrastruktur und die Entsorgung des gesammelten Abfalls sicherstellte.

Die Umweltputzete zeigt jedes Mal aufs Neue, dass bereits kleine Beiträge viel bewirken können. Gleichzeitig erinnert sie daran, dass ein sauberer öffentlicher Raum nicht selbstverständlich ist, sondern vom verantwortungsvollen Verhalten aller lebt.

Vreni Kruse-Müller, Gemeinderätin und Vorsteherin Ressort Soziales

Nadja Koch ist neue Vermittlerin für Tagesfamilien

In Tagesfamilien werden Kinder ab 3 Monaten bis zum Ende der Schulzeit betreut. Die Tagesfamilie erbringt eine wichtige und verantwortungsvolle Leistung, in dem sie eines oder mehrere Kinder stundenweise, halb- oder ganztags in ihre Familie aufnimmt.



Im März 2026 hat Nadja Koch die Vermittlungsstelle übernommen und wird bei der nächsten Durchführung den Lehrgang für Vermittlerinnen der KIBE Suisse besuchen. Sie wird in pädagogischen Fragen wie bisher von der Kindergärtnerin Ruth Della Santa unterstützt. Nadja Koch ist bereits seit einigen Jahren als Tagesfamilie in der Gemeinde tätig und wird diese Tätigkeit wie bisher weiterführen. Ich wünsche Nadja Koch viel Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Tagesfamilienvermittlung

Kinderbetreuung in Tagesfamilien zeichnet sich dadurch aus, dass sie im privaten familiären Rahmen stattfindet. Konstante Bezugspersonen, kleine überschaubare Gruppen, eine hohe Flexibilität, eine familienähnliche Betreuungssituation und in manchen Fällen sogar Ersatzgeschwister sind für viele Eltern ausschlaggebende Faktoren für einen Entscheid zur Wahl dieser Betreuungsform. Gerade kleine Kinder profitieren von konstanten Bezugspersonen. Die Tagesfamilienbetreuung findet in der Regel im Haushalt der Betreuungsperson statt. Neben ihr spielen auch die weiteren Familienangehörigen im Betreuungsalltag eine Rolle. In Tagesfamilien werden Kinder ab 3 Monaten bis zum Ende der Schulzeit betreut. Die Tagesfamilie erbringt eine wichtige und verantwortungsvolle Leistung, in dem sie eines oder mehrere Kinder stundenweise, halb- oder ganztags in ihre Familie aufnimmt. Voraussetzungen sind Freude, Geduld und Verständnis für Kinder sowie Zeit und Platz für ein oder mehrere Tageskinder. Die Tagesfamilie führt

eine Anwesenheitsliste und gibt sie monatlich an die Vermittlerin ab. Die Gemeinde hat die Aufsicht über die Tagesfamilienvermittlung. Sie zahlt auch den Lohn an die Tagesfamilie aus und stellt an die abgebende Familie Rechnung.

Die Tagesfamilien im Wartau leisten eine gute und engagierte Arbeit und bieten eine hohe Flexibilität. Die Nachfrage nach Tagesfamilien ist steigend, und wir suchen deshalb neue Tagesfamilien, die sich in einem kleineren oder grösseren Pensum engagieren möchten. Als Tagesfamilien möchten wir auch gerne Personen gewinnen, deren eigene Kinder bereits ausgeflogen sind. Es ist möglich, zum Beispiel nur Mittagstisch anzubieten oder nur an bestimmten Tagen.

Für Auskünfte steht Nadja Koch unter der unten aufgeführten Telefonnummer gerne zur Verfügung. Ausführliche Informationen sind auf der Homepage der Gemeinde Wartau zu finden.

Auskunft

Nadja Koch
Tel. 079 270 42 32
www.wartau.ch

Trägerverein slowUp Werdenberg-Liechtenstein

Ein gelungener slowUp mit Teilnahmerecord

Mit 44'000 Teilnehmenden verzeichnete der 19. slowUp Werdenberg-Liechtenstein einen neuen Besucherrekord. Bei besten Bedingungen wurde das grenzüberschreitende Fest des Langsamverkehrs zu einem vollen Erfolg.



«Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein verbindet Menschen über Grenzen hinweg, fördert die Gesundheit und zeigt auf eindrückliche Weise die Vorteile nachhaltiger Mobilität», betonte Andreas Bernold, Gemeindepräsident von Wartau und Präsident des Organisationskomitees, bei der Eröffnung am Sonntagmorgen in Buchs. Punkt 10 Uhr fiel dort der Startschuss für den beliebten Anlass.

Auch der Buchser Stadtpräsident Rolf Pfeiffer sowie Regierungsmitglied Hubert Büchel aus Liechtenstein hoben in ihren Grussworten die Bedeutung des grenzüberschreitenden Grossanlasses hervor. Dass sich in diesem Jahr 44'000 Menschen auf die Strecke begaben, stellt einen neuen Höchstwert dar. Der bisherige Rekord von knapp 30'000 Teilnehmenden aus dem Jahr 2022 wurde damit deutlich übertroffen. Für die Verantwortlichen und die zahlreichen Helferinnen und Helfer entlang der Strecke ist dies eine erfreuliche Bestätigung ihres Engagements.

Perfekte Bedingungen entlang der Strecke

Nach Abschluss des Anlasses zogen die Organisatoren eine durchwegs positive Bilanz. Die Veranstaltung verlief in allen beteiligten Gemeinden reibungslos und ohne grössere Zwischenfälle. Besonders erfreulich: Es kam zu keinen schweren Unfällen.

Während frühere Austragungen oftmals von Regen, Gewittern oder kalten Temperaturen begleitet wurden, präsentierte sich das Wetter diesmal von seiner besten Seite. Bei angenehmen Temperaturen blieb es den gan-

zen Tag trocken. Lediglich der zeitweise kräftige Gegenwind auf beiden Fahrtrichtungen verlangte den Velofahrenden zusätzliche Ausdauer ab. Da beim slowUp jedoch nicht die Geschwindigkeit, sondern das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt steht, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch.

Festplätze und Unterhaltung lockten zahlreiche Besucher an

Entlang der 44 Kilometer langen Strecke durch zehn Gemeinden dies- und jenseits des Rheins herrschte eine fröhliche und entspannte Atmosphäre. Die Angebote der Sponsoren sowie die kulinarischen Spezialitäten auf den insgesamt 14 Festplätzen erfreuten sich grosser Beliebtheit.

Besonders auf dem grossen Festplatz in Ruggell, der mit einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm aufwartete, bildeten sich zeitweise lange Warteschlangen vor den Verpflegungsständen. Die Rekordzahl an Besucherinnen und Besuchern stellte die Organisatoren zwar vor logistische Herausforderungen, diese wurden jedoch erfolgreich bewältigt.

Die nächste Austragung des slowUp Werdenberg-Liechtenstein wird ein kleines Jubiläum markieren: Dann wird der Anlass bereits zum 20. Mal durchgeführt.

Termin nächster slowUp

→ 2. Mai 2027

Bruno Seifert, Stiftungsrat, Stiftung Burg Wartau

Die Burg verbindet das Wartau

Rund 2'300 Besucherinnen und Besucher nutzten im September letzten Jahres die Gelegenheit, Heimat und Geschichte neu zu entdecken und die Gemeinsamkeiten zu feiern. Darunter waren viele Familien mit Kindern aus nah und fern.



Bei einem 800-Jahr-Jubiläum darf man durchaus von einem Jahrhundertereignis sprechen. Genau das erlebte die Gemeinde Wartau am 6. und 7. September 2025, als die Burg und das Kirchdorf Gretschins zur Bühne von «1225 – 800 Jahre Burg Wartau» wurden.

Der zweitägige Anlass bot auf einem rund zwei Kilometer langen Rundweg eine Vielzahl von Attraktionen. Gleich zu Beginn lockte der Weinbauverein Wartau mit einer Degustation von über 20 einheimischen Weinen. Ob Familien mit Kindern oder Geschichtsinteressierte aus nah und fern – das Fest zog ein bunt gemischtes Publikum an. Zwischenzeitlich wurden die Organisatoren regelrecht überrannt: Kuchen und Brot gingen zeitweise aus, Würste wurden knapp.

Zeitreise durch Wartaus Geschichte

Besonders eindrücklich war die Zeitreise auf der Burg, wo Maja Suenderhauf und ihr Helferteam Einblicke in das mittelalterliche Leben gaben. Auf dem Ochsenberg stellte die Kantonsarchäologie die frühe Siedlungsgeschichte von Wartau vor. Zudem konnten die Besucher die 1940er-Jahre nacherleben, als das Werk Ochsenberg Teil der Festung Magletsch und damit der Schwei-



zer Landesverteidigung war. Eine filmische Rarität aus jener Zeit fesselte das Publikum zusätzlich. In der Kirche Gretschins rundete eine Ausstellung mit alten Fotografien sowie die Präsentation von Geschichts- und Geschichtenquellen das vielfältige Programm ab.

Ein Jubiläumsfest als Wartauer Gemeinschaftswerk

Das Jubiläumsfest war ein wahres Gemeinschaftswerk der Sieben-Dörfer-Gemeinde: Neben dem Organisationskomitee, das aus Mitgliedern des Gemeinde- und Ortsverwaltungsrates sowie Maja Suenderhauf und Hansjakob Gabathuler bestand, engagierten sich gleich sechs Wartauer Vereine. Die Knabengesellschaften Oberschan und Azmoos, der FC Trübbach, der Weinbauverein Wartau, der Verein Artillerie Fort Magletsch und die Musikgesellschaft Azmoos trugen massgeblich zum Gelingen bei. Ganz im Zeichen des Miteinanders stand auch der ökumenische Gottesdienst.

Immer wieder mischte sich beim Fest der vertraute Wartauer Dialekt mit fremden Dialekten von Gästen, die sich mit alteingesessenen Familiennamen vorstellten. Das Fest in Gretschins hat gezeigt, wie Geschichte und Geschichten die Menschen verbinden.



Bruno Seifert, Stiftungsrat, Stiftung Burg Wartau

Geschichte und Geschichten über Wartau

Von den beiden Historikern Hansjakob und Jürg Gabathuler erscheinen neue Bücher. Bei Hansjakob Gabathulers Buch «Wartau, Wandel – Handel – Verkehr» handelt es sich um eine Fortsetzung seines ersten Bandes «Wartau, Landschaft – Herrschaft – Heimat». Jürg Gabathuler beleuchtet in «Auswanderung zwischen Wagnis und Perspektivlosigkeit» die Auswanderung nach Deutschland.

Der bereits erschienene erste Band «Wartau, Landschaft – Herrschaft – Heimat» führt die Leserinnen und Leser von den geologischen Ursprüngen der Region über die ersten menschlichen Siedlungsspuren bis in die Neuzeit. In Geschichten und Bildern wird sichtbar, wie Landschaft, Herrschaftsverhältnisse und das Leben der Menschen die Entwicklung Wartaus geprägt haben.

Ende 2026 erscheint der zweite Band «Wartau, Handel – Wandel – Wirtschaft». Er widmet sich einer Epoche tiefgreifender Veränderungen, die das Leben der Menschen nachhaltig beeinflusste. Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, technische Innovationen und neue Verkehrswege veränderten die Schweiz und mit ihr auch Wartau grundlegend. Die Blüte der Textil- und Maschinenindustrie, die Nutzung der Wasserkraft, die Elektrifizierung sowie die Entwicklung von Eisenbahn und Handel schufen neue wirtschaftliche Perspektiven. Gleichzeitig prägten soziale Spannungen, Kriege, Auswanderung und der Wandel der Landwirtschaft das Leben in Wartau.

Anschaulich und fundiert verbindet Hansjakob Gabathuler die grossen Entwicklungen der Welt- und Schweizer Geschichte mit den Ereignissen vor der eigenen Haustür. So entsteht ein faszinierendes Panorama, das zeigt, wie globale Veränderungen ihren Niederschlag im lokalen Alltag fanden. Die beiden Bände bilden zusammen ein wertvolles Werk zur Geschichte Wartaus und machen Vergangenheit für heutige Leserinnen und Leser greifbar und verständlich.

«Wartau, Landschaft – Herrschaft – Heimat» Band 1

«Wartau, Handel – Wandel – Verkehr» Band 2

Autor: Hansjakob Gabathuler, Buchs

erhältlich über www.og-wartau.ch/geschichte-wartau/

Wer von Auswanderung spricht, hat oft die Amerika-Wanderungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor Augen. Bruchstückhafter ist unser Wissen im Bereich der Kontinentalwanderung in die Pfalz und später nach Brandenburg und Ostpreussen, welche bereits nach dem 30-jährigen Krieg einsetzte.

Mit diesen wenig erforschten Wanderungsbewegungen befasst sich das Buch «Auswanderer im Spannungsfeld von Wagnis und Perspektivlosigkeit». Im Mittelpunkt steht nicht die Statistik, sondern die Menschen. Mehr als 400 auswandernde Familien aus unserer Region konnten namentlich erfasst werden. Auch gelang es, zahlreiche familiäre Netzwerke zu rekonstruieren. Dadurch wird sichtbar, welche Rolle diese Beziehungen bei der Entscheidung spielten.

So wird die These vertreten, dass Armut keine Ursache war, sondern die Folge tiefer liegender struktureller Probleme. Damit erscheinen die Auswanderer nicht als passive Opfer ihrer Zeit, sondern als Menschen, die unter schwierigen Bedingungen eigene Entscheidungen trafen und oft grosse Risiken eingingen.

Auf über 400 Seiten werden Voraussetzungen, Motive, Schicksale und die Routen der Auswanderer nachgezeichnet. Es verbindet die Geschichte Wartaus mit den Zielgebieten und zeigt, welche Spuren sie bis in die Gegenwart hinterlassen haben.

«Auswanderung zwischen Wagnis und Perspektivlosigkeit»

Autor: Jürg Gabathuler, Egg. Mitautor der 2023 erschienenen Urkunden- und Siegelsammlung zur Gemeinde Wartau bis 1798. Die Publikation erscheint im Winter 2026/27 im Chronos Verlag.



Interview von Ralph Dietsche

«Die Nähe zu den Menschen ist entscheidend»

Ein Samstagnachmittag an der Davidstrasse in St. Gallen. Zwischen einer Waldbegehung im Toggenburg und einer repräsentativen Verpflichtung in der Stadt nimmt sich der Wartauer Regierungsrat Beat Tinner in seinem Büro Zeit für einen Austausch über sein Jahr als St. Galler Regierungspräsident.

Im grosszügigen Raum fällt der Blick auf ein riesiges Bild vom Walensee. Es stammt aus dem kantonalen Kunstfundus. Steine aus dem Gonzen-Bergwerk, ein Schneidbrett aus Robinienholz vom Werdenberger Binnenkanal und eine antike Ablage mit Intarsien erzählen von Herkunft, Ordnungssinn und Bodenhaftung. Vieles in diesem Büro ist repräsentativ. Der Regierungspräsident selbst wirkt vor allem eines: geerdet. Beat Tinner serviert Wasser und Kaffee selbst, setzt sich an den runden Besprechungstisch und spricht über sein Präsidialjahr.



Zwischen grossen Auftritten und stillen Momenten bleibt Beat Tinner die Nähe zur Heimat der wichtigste Anker. Zwischen dem Gonzen-Stein und dem Walensee-Bild fühlt sich der Regierungspräsident in seinem Büro in St. Gallen wohl. Foto: Ralph Dietsche

Beat Tinner, ein Jahr lang standen Sie als Regierungspräsident an der Spitze des Kantons St. Gallen. Was hat dieses Präsidialjahr mit Ihnen gemacht?

Es war ein intensives Jahr mit vielen zusätzlichen Verpflichtungen. Als Regierungspräsident hat man deutlich mehr repräsentative Aufgaben. Diese kommen zum normalen Alltag als Departementsvorsteher noch dazu. Vieles ist vorgegeben, vieles ergibt sich aus dem Amt. Aber es war auch ein Jahr mit vielen interessanten Begegnungen und mit Einblicken, die man in dieser Form sonst nicht hat.

Was wird an diesem Amt oft unterschätzt?

Vielleicht, dass es nicht einfach ein Ehrenamt mit schönen Auftritten ist. Der Kalender ist in weiten Teilen fremdbestimmt. Der grösste Teil ist durch Dritte oder durch gewisse Sachzwänge vorgegeben. Das Präsidialjahr hat eine hohe Taktzahl. Gleichzeitig ist man nach aussen der oberste Repräsentant des Kantons. Das ist eine schöne Aufgabe, aber eben auch eine sehr fordernde.

Sie waren 23 Jahre Gemeindepräsident von Wartau.

Wie anders ist das Amt des Regierungspräsidenten?

In der Gemeinde ist man näher an den einzelnen Geschäften, näher an den Leuten und näher an der direkten Umsetzung. Auf Kantonsebene ist die Perspektive breiter. Als Mitglied der Regierung bin ich einer von sieben. Als Präsident bin ich der Vorsitzende, sozusagen Primus inter Pares. Das beschreibt den Unterschied recht gut. Man ist Teil eines Kollegiums. Und natürlich ist die Verwaltung viel grösser. Was ich früher selbst geschrieben oder vorbereitet habe, ist heute auf eine andere Ebene verteilt.

Heisst das auch, dass die persönliche Gestaltung kleiner ist?

Nein, das würde ich nicht sagen. Im Gegenteil. Die Möglichkeiten zu gestalten, finde ich auf der Stufe Regierung ebenso, wenn nicht grösser als auf der Stufe Gemeinde. Man kann Akzente setzen, Entwicklungen anstossen und Themen fördern, die für den Kanton wichtig sind. Gerade in der Wirtschafts- und Standortförderung gibt es diesen Spielraum.

Ihr Präsidialjahr stand unter dem Motto «Innovation schafft Fortschritt». Was meinten Sie damit?

Ich wollte Innovation bewusst nicht nur wirtschaftlich verstanden wissen, sondern durchaus auch gesellschaftlich und kulturell. Fortschritt entsteht dort, wo gute Ideen auf Menschen treffen, die bereit sind, etwas daraus zu machen. Mir war wichtig zu zeigen, dass Innovation auch eine Frage der Haltung ist: offen sein für Neues, bereit sein, Dinge zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Und es geht darum, die verschiedenen Kräfte im Kanton besser zusammenzubringen, nämlich Wirtschaft, Bildung, Verwaltung und Gesellschaft. Die Aufgabe der Regierung ist es, dafür gute Rahmenbedingungen zu schaffen und diese Dynamik zu unterstützen.

Wo muss eine Regierung heute genau solche Rahmenbedingungen schaffen?

Die Regierung muss die Zukunft des Kantons mit einem zeitgemässen Handeln mitgestalten. Sie muss nicht alles selbst umsetzen, aber sie muss verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, in denen sich Gesellschaft und Wirtschaft weiterentwickeln können. Dazu gehören effiziente Verfahren, möglichst tiefe bürokratische Hürden und ein Umfeld, das Innovation ermöglicht und Fachkräfte anzieht. Zentral ist auch eine leistungsfähige Infrastruktur, insbesondere ein gut funktionierender öffentlicher Verkehr, der die Regionen miteinander verbindet. Gerade für einen Kanton wie St. Gallen mit sehr unterschiedlichen

Räumen ist diese Vernetzung entscheidend. Am Ende geht es darum, gute Voraussetzungen für Unternehmen, Arbeitsplätze und Lebensqualität zu schaffen. Diese Faktoren greifen ineinander und genau hier liegt die Gestaltungsaufgabe der Regierung.

Zu einem Präsidialjahr gehören grosse Namen und offizielle Anlässe. Welche Begegnungen bleiben Ihnen besonders?

Da gab es viele. In Erinnerung bleiben sicher die Bundesratsreise, welche dank Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter an verschiedene Stationen in unserem Kanton führte, die Begegnung mit Bundesrat Ignazio Cassis anlässlich der OSZE-Konferenz in St. Gallen, der Besuch des südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa in Uzwil oder auch die Reise nach Singapur auf Einladung der dortigen Regierung. Das sind besondere Momente. Solche Begegnungen geben uns die Möglichkeit, die Interessen des Kantons St. Gallen, aber vielleicht auch der Schweiz gegenüber Repräsentanten aus dem Ausland wie auch aus dem Inland zu platzieren.

Was hat Sie dabei am meisten beeindruckt?

Sehr eindrücklich war für mich der Austausch des südafrikanischen Staatspräsidenten mit Lernenden in Uzwil. Mich hat beeindruckt, mit welchem Interesse er sich mit Lernenden, mit 15- oder 16-jährigen jungen Leuten, ausgetauscht hat. Gleichzeitig war es schön zu sehen, wie selbstverständlich und sicher sich diese jungen Berufsleute auf Englisch ausdrücken konnten. Das war auch ein starkes Bild für unser Berufsbildungssystem.

Gab es auch belastende Momente?

Ja, selbstverständlich. Das gehört ebenfalls zu diesem Amt. Besonders prägend war für mich der Gedenkgottesdienst nach der Tragödie von Crans Montana. Das sind Momente, in denen man als Vertreter des Kantons St. Gallen eine Aufgabe wahrnimmt, die natürlich auch emotional belastend ist. Solche Ereignisse nimmt man mit und prägt einen.

Wenn man Ihnen zuhört, fällt auf: Sie sprechen fast lieber über kleine Begegnungen als über Staatsgäste. Täuscht das?

Nein, das täuscht nicht. Natürlich bleiben grosse offizielle Anlässe in Erinnerung. Aber ebenso wichtig sind für mich die einfachen Begegnungen. Die Nähe zu den Menschen ist entscheidend. Wenn ich in Wartau jemanden auf der Strasse treffe, im Dorfladen ein paar Worte wechseln kann oder im Zug angesprochen werde, dann schätze ich das sehr. Der öffentliche Verkehr ist auch ein

Ort, an dem man direkt mitbekommt, was die Menschen beschäftigt.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Ja, kürzlich hat mich am Bahnhof Salez eine Frau angesprochen, weil sie ihr Billett nicht entwerfen konnte. Der Entwerfer war tatsächlich defekt. Solche Hinweise sind auf den ersten Blick Kleinigkeiten. Aber sie zeigen, wo im Alltag etwas nicht funktioniert. Genau deshalb sind solche Begegnungen wichtig. Man bleibt nahe an den Themen der Leute. Übrigens: Den Defekt habe ich bei der SBB gemeldet. Sie nahmen sich des Problems sofort an.

Sie wirken trotz Amt und Würde sehr geerdet. Ist das etwas, auf das Sie bewusst achten?

Ja, sehr. Für mich war immer wichtig, dass ich so bleibe, wie ich das Gefühl habe, bin ich. Wenn man beginnt, sich zu stark über die Funktion zu definieren, kann man leicht abheben. Ich versuche dem immer wieder entgegenzuwirken. Das ist mir wichtig, nicht nur als Präsident, sondern grundsätzlich als Mitglied der Regierung.

Wo fühlen Sie sich zu Hause: in St. Gallen oder in Wartau?

Ganz klar in Wartau. Ich bin jeden Abend, wenn es geht, wieder in Wartau. Das ist für mich nach wie vor meine Heimat. Ich habe dort die Nähe zur Natur, die Berge und den Raum zur Erholung. Wartau ist für mich ein wunderbarer Ausgangspunkt.

Hat Sie diese Herkunft auch politisch geprägt?

Ja, stark. Die Jahre als Gemeindepräsident haben mir gezeigt, wie wichtig das Zusammenspiel von Finanzpolitik, Raumplanung, Verkehr und Entwicklung ist. Eine Gemeinde kann sich nur dann gut entwickeln, wenn sie Perspektiven offenhält. Diese Erfahrung nehme ich bis heute mit. Sie hilft auch im kantonalen Amt.

Ihr Präsidialjahr ist nun zu Ende: Was bleibt?

Viele Begegnungen, viele Eindrücke und die Erfahrung, den Kanton ein Jahr lang in besonderer Weise vertreten zu haben. Aber es bleibt auch die Erkenntnis, dass ein Amt nur so glaubwürdig ist wie die Haltung, mit der man es ausübt. Und für mich gehört dazu, mit beiden Beinen auf dem Boden zu bleiben.

Und dieser Boden liegt in Wartau?

Ja. Das darf man ruhig so sagen.

Bruno Seifert, Schulratspräsident und Vorsteher Ressort Schule und Jugend

Vorsicht im Umgang mit Sozialen Medien

Soziale Medien arbeiten bewusst mit schnellen Reizen: Likes, kurze Videos, Benachrichtigungen und ständiges Scrollen aktivieren das Belohnungssystem im Gehirn. Dies kann dazu führen, dass Kinder sich schnell an dauernde Reize gewöhnen und die Aufmerksamkeitsspanne sinkt. Dabei ist zu beachten, dass sich das Hirn noch bis ins Erwachsenenalter entwickelt.



Die digitale Welt gehört heute selbstverständlich zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. Smartphones, soziale Medien und kurze Videoclips bieten Unterhaltung, Information und Kontaktmöglichkeiten. Gleichzeitig stellen Fachleute aus Pädagogik, Psychologie und Neurologie zunehmend die Frage: Welche Auswirkungen hat intensive Mediennutzung auf die Entwicklung des kindlichen Gehirns?

Das Gehirn von Kindern und Jugendlichen befindet sich über viele Jahre in Entwicklung. Besonders die Bereiche für Aufmerksamkeit, Emotionsregulation, Selbstkontrolle und logisches Denken reifen erst im jungen Erwachsenenalter vollständig aus. Gerade deshalb wirken sich Gewohnheiten und Alltagserfahrungen in dieser Lebensphase besonders stark auf die Entwicklung aus.

Soziale Medien arbeiten häufig mit schnellen Reizen: Likes, kurze Videos, Benachrichtigungen und ständiges Scrollen aktivieren das Belohnungssystem im Gehirn. Dies kann dazu führen, dass Kinder sich schneller an dauernde Reize gewöhnen und längere Konzentrationsphasen schwieriger werden. Studien zeigen zudem Zusammenhänge zwischen intensiver Bildschirmnutzung und Schlafproblemen, innerer Unruhe oder erhöhter psychischer Belastung.



Auch die soziale Entwicklung spielt eine wichtige Rolle. Kinder lernen Empathie und zwischenmenschliche Kommunikation vor allem im direkten Kontakt – durch Mimik, Gestik und echtes gemeinsames Erleben. Digitale Kommunikation ersetzt diese Erfahrungen nur teilweise.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass digitale Medien grundsätzlich schlecht sind. Entscheidend ist ein bewusster und altersgerechter Umgang. Medien können informieren, Kreativität fördern und Menschen verbinden. Wichtig bleibt jedoch das Gleichgewicht.

Für eine gesunde Entwicklung empfehlen Fachleute

- klare und altersgerechte Bildschirmzeiten,
- medienfreie Zeiten vor dem Schlafengehen,
- gemeinsame Gespräche über Inhalte
- sowie genügend Raum für Bewegung, Lesen, Spielen und persönliche Begegnungen.

Kinder brauchen nicht nur digitale Kompetenzen, sondern auch Zeit für echte Erfahrungen, Konzentration, Kreativität und soziale Beziehungen. Schule, Elternhaus und Gesellschaft tragen gemeinsam Verantwortung, Kinder auf diesem Weg zu begleiten.

Mara, Valeria, Luan, Trim, Paulina und Melina

Die Lesenacht der 4. Klasse Feld



Wir besammelten uns am 26. März um 17.30 Uhr mit unseren Eltern in der Aula. Dort hielten zuerst Frau Caforio und danach Frau Niklaus eine kleine Rede über das Lesen und wie wichtig es ist. Danach konnten wir mit unseren Eltern in die Bibliothek gehen und ein Buch auswählen, das wir dann zusammen gelesen haben. Eine halbe Stunde später wurden wir wieder in die Aula gerufen, dann verabschiedeten wir uns von unseren Eltern. Wir machten alle zusammen Nacht und assen im Lehrerzimmer. Es gab Brot, Aufschnitt, Gemüse, Konfitüre und hartgekochte Eier. Wir fanden es fein und abwechslungsreich.

Nach dem Nacht haben wir in der Aula unsere Schlafplätze eingerichtet, und dann durften wir im dunklen Schulhaus «Taschenlampenversteckis» spielen, das war lustig! Danach stand ein Abendspaziergang im Dorf auf dem Programm. Als wir wieder im Schulhaus ankamen, machten wir uns fürs Bett fertig und durften dann noch eine Stunde lesen. Die einen haben dann geschlafen, andere haben noch mit der Taschenlampe eine Weile gelesen, um 23 Uhr mussten dann aber alle das Licht löschen.

Am Freitagmorgen durften wir im Schulzimmer frühstücken, es gab Brot, Butter, Konfitüre, Cornflakes, Joghurt und Milch oder Orangensaft. Danach haben wir alles aufgeräumt und durften dann unser Musiktheater vom letzten Jahr nochmals schauen, das war auch lustig. Nach der Pause halfen wir an der Umweltputzete der Gemeinde mit. Mit Abfallsäcken und Handschuhen ausgerüstet, gingen wir durch den zugeteilten Teil des Dorfs und haben Abfall vom Boden aufgesammelt.

Am Freitagmittag gingen wir müde, aber glücklich, nach Hause, um zu schlafen.

Bruno Seifert, Schulratspräsident

Gemeinsam unterwegs im Fasnachts-Express



Die Kindergartenklassen von Daniela Dietrich und Noemi Teuscher (beide Fontnas), Lea Holzdörfer (Torkel, Azmoos), Katrin Kohler (Feld, Azmoos) und die 3. und 4. Klasse von Cornelia Kohler (Dorf, Azmoos) beteiligten sich dieses Jahr gemeinsam am Trübbacher Fasnachtsumzug.

Gemäss dem diesjährigen Wafa-Motto «Gmacht im Schwiizerland» widmeten sie sich einem Aushängeschild der Schweiz. In guter Tradition des Schweizer Eisenbahnbauer und als Zeichen der Verbundenheit der Wartauer Dörfer zimmerten und malten sie Eisenbahnwagen im Stil des Bernina-Express. Anstatt Bernina-Express taufen sie ihre Bahnwagen «Fontnaser-Express» oder «Gauschla-Express» und rollten so gemeinsam durch die Hauptstrasse von Trübbach.

Das garstige Wetter vermochte den Kindern die gute Laune und den Stolz auf ihr Werk nicht verderben. Und als krönender Abschluss erhielten die Kinder Wienerli mit Brot. Was gibt es Besseres?

Stefan Bertsch, Oberstufenlehrperson Seidenbaum

Interessengesteuerter Alltag in der Schule

Wenn ein Battle Bots Turnier, Schokolade, Biken und Climbing, Schach, Tanz und Theater, Offline-Leben, Fuss- und Volleyball sowie Handlettering, Pop-up-Karten, Achtsamkeit und Gelassenheit den Schulalltag bestimmen, führt das Oberstufenzentrum Seidenbaum seine Thementage durch.



In der Auffahrtswoche, dieses Jahr vom 11. bis 13. Mai, setzten sich die Wartauer Oberstufenschülerinnen und -schüler klassen- und abteilungsübergreifend intensiv mit kreativen, spannenden, schweisstreibenden wie auch entspannenden Themen auseinander. Dabei können die Jugendlichen aus einer breiten Palette wählen. Diese Vielfalt fördert interessengesteuert den Austausch, ein gemeinsames Lernen über Leistungsniveaus hinweg und die gegenseitige Unterstützung. Schülerinnen und Schüler aus der 1. bis 3. Oberstufe sowie aus Kleinklassen, Real- und Sekundarklassen arbeiteten gemeinsam, wobei das Erlebnis, Problemlösen, die Teamarbeit und Kreativität im Zentrum stehen.

Für das Battle Bots Turnier entwickelten Zweier-teams eigene Roboter, die gegeneinander antraten. Die Outdoorsportler (Bike & Climb) wie auch die Offline-Gruppe mussten dem garstigen Wetter trotzen und kämpften mit kühlen Temperaturen. Frisch war auch das Wasser, als die Schülerinnen und Schüler beim Thema Achtsamkeit kniepten – in weiteren Teilen ihres Kurses lernten sie, frisch und entspannt zu bleiben. Im Theaterkurs kam es zu keinen Szenen, aber mit viel Kreativität,

Ideenvielfalt und mit frohem Lachen wurden Themen in Szene gesetzt. Ludovic Magnin erzählte den Fussballern, wie Fussball schmeckt. Weiter konnten sie beim FC Vaduz, im FCZ- und im FIFA-Museum die Luft des runden Leders einatmen. Beim Volleyball wie beim Tanz wurde intensiv an der Technik gefeilt – immer aus den Knien heraus – und die Volleyballer stellten ihr Können in einem Turnier in Landquart unter Beweis. Kunstfertigkeit war beim Handlettering gefragt, wo mit Begriffen und Sprüchen kunstvoll Karten und Taschen verziert wurden. Kunstvoll waren ebenso die von den Schülerinnen und Schüler gestalteten Pop-up-Karten. Beim Schach waren Strategie und Konzentration gefragt, während man sich beim Thema Schokolade strategisch auf den Genuss konzentrierte. So waren die Thementage ein interessengesteuerter Alltag in der Schule, wo erlebnisorientiert neue Erfahrungen gesammelt werden konnten.



Stefan Bertsch, Oberstufenlehrperson Seidenbaum

Kreativ und mit viel Liebe zum Detail

Die Ausstellung der Projektarbeiten der 3. Oberstufenklassen am 1. und 2. April 2026 zeigte eindrücklich eine bunte Vielfalt an Werken, welche die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Projektarbeit hergestellt und in einer Dokumentation schriftlich festgehalten haben.



Wenn das Foyer und die Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum im Frühling einer kleinen Gewerbeausstellung gleichen, dann stellen die 3. Oberstufenklassen ihre Projektarbeiten aus. Dabei zeigte sich in diesem Jahr, der Kreativität, dem handwerklichen Können und dem künstlerischen Geschick sind keine Grenzen gesetzt: Restaurierte Töfflis standen neben Relaxliegen für den Garten, selbstgezimmernten «Tschüttelikasten» und neuen Bars. Gartensitzplätze wurden neu gestaltet und ein Zimmer wurde mit einer Wolkendecke ausgestaltet. Selbsthergestellte PCs, Spielkonsolen, Fussballgoals, Gestelle und Regale, Parfums, Lip-Gloss & Body-Butter, Armbänder und eine Nebelkammer konnten ausprobiert und bestaunt werden. Ein Aktivitäten-Guide mit interessanten Vorschlägen lädt Einheimische wie Touristen dazu ein, die Region zu erkunden. Eine hinterleuchtete Weltkarte aus Holz, ein selbstgezimmerter Tisch mit beleuchteten Einsätzen aus Epoxidharz, ein kunstvoll gestaltetes Kochbuch mit Rezepten aus der Familie, ein Schachbrett aus dem 3-D-Drucker waren zu bestaunen wie auch ein vollkommen funktionstüchtiger Roboterarm. Aus einem Klavier, auf dem gar Brahms gespielt haben soll, entstand eine kunstvolle Bar. Selbstkomponierte und -geschriebene Lieder waren zu hören. Aus Websites zu Themen wie Liverpool, Glück oder SwissWatertracking konnten wertvolle Informationen herausgelesen werden.

Modelle zeigten die legendäre «Black Pearl», die Rennstrecke in Monza oder ein Einfamilienhaus der Familie. Aus älteren Kleidern waren neue Mode designt worden.

Die verschiedenen Ideen waren mit grossem Einsatz und viel Herzblut umgesetzt worden und wurden an der Ausstellung stolz präsentiert. Davon konnte sich eine grosse Anzahl Interessierter überzeugen – Eltern und Verwandte, wie auch Lehrmeisterinnen und Lehrmeister sowie ehemalige Absolventen der Oberstufe Seidenbaum und natürlich die aktuelle Oberstufenschülerschaft.

Mit den Projektarbeiten widmen sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe einem selbst gewählten Thema. Sie erstellen in Einzelarbeit ein Produkt und eine Dokumentation dazu. Dabei steht neben dem Erwerb von Wissen die Aneignung von Handlungskompetenzen für die Lernenden im Zentrum. Sie sammeln und verarbeiten an einem praktischen Beispiel Informationen und wenden verschiedene Arbeitstechniken und Problemlösungsmethoden an. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten, planen und organisieren in eigener Verantwortung. So ist dies eine wertvolle Grundlage und Vorbereitung auf künftige Arbeiten in der Lehre wie an der Kantonsschule. Bei den Projektarbeiten werden sie von den Oberstufenlehrpersonen tatkräftig begleitet und mit wichtigen Tipps unterstützt.



Schulverwaltung Wartau

Ein- und Austritte, Ferienplan

Der Schulrat bedankt sich bei allen Austretenden ganz herzlich für die geleisteten Dienste und heisst die Eintretenden herzlich willkommen im Wartau!

Eintritte (Schuljahr 2026/2027)

Ashley Andrea

Klassenlehrperson, Schulhaus Feld, Azmoos

Büchel Marius

Fachlehrperson TTG, OZ Seidenbaum, Trübbach

Frischknecht Reto

Fachlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Gaberthüel Yasmin

Fachlehrperson WAH/TxG/BG, OZ Seidenbaum

Held Sara

Primarlehrperson, Grossbünt, Oberschan

Hidber Michaela

Fachlehrperson WAH/TG, OZ Seidenbaum, Trübbach

Hug Ladina

Fachlehrperson DaZ, OZ Seidenbaum, Trübbach

John-Beck Sandra

Schulische Heilpädagogin, Primarschule

Küng Ria

Klassenlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Nguyen Yen Dan

Klassenlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Ruch Jürg

Klassenlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Wunderlin Anic

Primarlehrperson, Schulhaus Feld, Azmoos

Zindel Andrea

Fachlehrperson TxG, Schulhaus Feld, Azmoos

Austritte (Ende Schuljahr 2025/2026)

Ackermann Mia

Klassenlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Berni Nelia

Klassenlehrperson, Primarschulhaus Weite

Dürr Bettina

Klassenassistentin Schulzahnpflege

Hedinger Bettina

Fachlehrperson TTG/TxG, OZ Seidenbaum, Trübbach

Kellerhals Daniel

Aufgabenbetreuung Azmoos/Trübbach

Kohler Kathrin

Kindergärtnerin, Feld, Azmoos

Niederer Stefanie

Fachlehrperson WAH, OZ Seidenbaum, Trübbach

Schaback Janine

Primarlehrperson, Oberschan

Staub Nathanael

Klassenlehrperson Real, OZ Seidenbaum, Trübbach

Staub Ruben

Fachlehrperson TeG, OZ Seidenbaum, Trübbach

Teuscher Noemi

Kindergärtnerin, Fontnas

Trottmann Margrith

Klassenlehrperson, OZ Seidenbaum, Trübbach

Wagner-Jecklin Susanne

Fachlehrperson DaZ, OZ Seidenbaum, Trübbach

Ferienplan Schuljahr 2026/2027

Schulbeginn 2026 Montag, 10. August 2026

Herbstferien 27. September 2026 bis 18. Oktober 2026

Allerheiligen (Feiertag) 1. November 2026

Weihnachtsferien 20. Dezember 2026 bis 3. Januar 2027

Winterferien 21. Februar 2027 bis 28. Februar 2027

Ostern (Feiertage) 26. März bis 29. März 2027

Frühlingsferien 11. April 2027 bis 25. April 2027

Auffahrt (Feiertagsbrücke) 6. Mai 2027 bis 9. Mai 2027

Pfingstmontag (Feiertag) 17. Mai 2027

Sommerferien 2027 11. Juli 2027 bis 15. August 2027

Marlen Büttel, Schulsozialarbeit der Schule Wartau

Wenn Kinder kämpfen dürfen – warum nicht jede Hilfe hilft

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sind auch die Aufgaben und Anforderungen im System Schule anspruchsvoller geworden. Persönliche, familiäre und gesellschaftliche Kontexte fliessen heute vermehrt in die Schule ein. Die Schulsozialarbeit der Schule Wartau bietet kostenlose Unterstützung für Kinder und Jugendliche und deren Eltern.

Liebe Eltern

Vielleicht kennen Sie die Geschichte vom Schmetterling im Kokon in der rechten Spalte bereits. Ein Mann beobachtet, wie sich ein Schmetterling mühsam durch eine kleine Öffnung kämpft. Aus Mitleid schneidet er den Kokon auf, um zu helfen. Der Schmetterling kommt leichter heraus, doch seine Flügel bleiben schwach. Er kann nie fliegen. Was gut gemeint war, nahm ihm die Chance, stark zu werden.

Was bedeutet das für unsere Kinder? Kinder müssen, genau wie der Schmetterling, bestimmte Herausforderungen selbst bewältigen, um daran zu wachsen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Streit mit Freundinnen und Freunden
- Konflikte auf dem Schulhof
- schwierige Hausaufgaben
- Enttäuschungen oder Misserfolge
- Frust und Ungeduld

Diese Situationen sind nicht angenehm. Aber sie sind wichtig. Durch eigenes Ringen entwickeln Kinder

- Selbstvertrauen
- Durchhaltevermögen
- Frustrationstoleranz
- Problemlösefähigkeit
- emotionale Stärke

Wenn wir ihnen jede Schwierigkeit abnehmen, nehmen wir ihnen auch die Möglichkeit, innere Stärke aufzubauen.

Unterstützen statt übernehmen

Kinder brauchen Begleitung – aber nicht immer Rettung. Statt sofort einzugreifen, kann helfen:

- Ich traue dir das zu.
- Wie könntest du das lösen?
- Was brauchst du, um es selbst zu versuchen?
- Ich bin da, wenn du mich brauchst.

Entwicklung braucht manchmal Reibung

Nicht jede Schwierigkeit ist ein Problem. Manche sind ein Trainingsfeld für das Leben.

Die Parabel vom Schmetterling

Eines Tages erschien eine kleine Öffnung in einem Kokon; ein Mann beobachtete den zukünftigen Schmetterling für mehrere Stunden, wie dieser kämpfte, um seinen Körper durch jenes winzige Loch zu zwängen. Dann plötzlich schien er nicht mehr weiterzukommen. Es schien, als ob er so weit gekommen war wie es ging, aber jetzt aus eigener Kraft nicht mehr weitermachen konnte. So beschloss der Mann, ihm zu helfen: Er nahm eine Schere und machte den Kokon auf. Der Schmetterling kam dadurch sehr leicht heraus.

Aber er hatte einen verkrüppelten Körper, er war winzig und hatte verschrumpelte Flügel. Der Mann beobachtete das Geschehen weiter, weil er erwartete, dass die Flügel sich jeden Moment öffnen und sich ausdehnen würden, um den Körper des Schmetterlings zu stützen und ihm Spannkraft zu verleihen. Aber nichts davon geschah. Stattdessen verbrachte der Schmetterling den Rest seines Lebens krabbelnd mit einem verkrüppelten Körper und verschrumpelten Flügeln. Niemals war er fähig zu fliegen.

Was der Mann in seiner Güte und seinem Wohlwollen nicht verstand, dass der begrenzende Kokon und das Ringen, das erforderlich ist damit der Schmetterling durch die kleine Öffnung kam, der Weg der Natur ist, um Flüssigkeit vom Körper des Schmetterlings in seine Flügel zu fördern. Dadurch wird er auf den Flug vorbereitet, sobald er seine Freiheit aus dem Kokon erreicht. Manchmal ist das Ringen genau das, was wir in unserem Leben benötigen. Wenn wir durch unser Leben ohne Hindernisse gehen dürften, würde es uns lahmlegen. Wir wären nicht so stark, wie wir sein könnten und niemals fähig zu fliegen.

Schulsozialarbeit der Schule Wartau

Termin nach Vereinbarung für Eltern, Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis und mit Oberstufe

Marlen Büttel

Erreichbarkeit:

Montag, Dienstag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr

Mittwoch und Freitag, 8 bis 12 Uhr

Tel. 079 158 53 32

m.buettel@sdw-berg.ch

Fitna-Techniktage, Region Sarganserland-Werdenberg

Fitna-Techniktage für die Fachkräfte von morgen

298 Schülerinnen und Schüler haben die Fitna-Techniktage 2026 besucht.

Schweissen, löten, programmieren – an drei Mittwochsnachmittagen im März konnten Schülerinnen und Schüler bekannte Firmen in der Region besuchen und kleine Projekte umsetzen. In diesem Jahr haben die Mädchen und Jungs im Alter zwischen 11 und 14 Jahren zum Beispiel ein sogenanntes «Brain Game» gebaut, einen Würfel programmiert und eine Blume aus Metall hergestellt. Das Angebot vor der Berufswahl wird aber nicht nur geschätzt, weil man eine kleine Erinnerung mit nach Hause nehmen kann: Die Schülerinnen und Schüler finden es toll, dass sie einmal in «andere» Berufe hineinschnuppern können – Berufe, deren Tätigkeiten weniger greifbar sind und darum vielfach auf den ersten Blick auch nicht in Frage kommen.

Begeisterung für Technik und Naturwissenschaft wecken

Die Fitna-Techniktage sind aber nicht nur eine Chance für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Unternehmen in der Region Sarganserland-Werdenberg und Liechtenstein. Diese kämpfen derzeit mit einem massiven Fachkräftemangel und sind darum bemüht, Jungs und Mädchen möglichst früh für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern. Firmen haben in den Workshops ausserdem die Möglichkeit, Hemmschwellen gegenüber gewissen Tätigkeiten und Materialien abzubauen und potenzielle Lehrlinge, zukünftige Fachkräfte, kennenzulernen.

Initiative gegen den Fachkräftemangel in der Region

Die Techniktage werden von der Arbeitsgruppe Fitna der Region Sarganserland-Werdenberg organisiert. Der Begriff Fitna steht für die Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaft bei Jugendlichen. Die Fitna-Techniktage sind eine Initiative der Region Sarganserland-Werdenberg, um dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken.

Informationen und Anmeldung

→ www.fitna.ch
Anmeldungen sind ab ca. Mitte Oktober möglich.

Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg

Lehre statt Leere

Bereits zum 14. Mal findet am Freitag, 13. und Samstag, 14. November, der Berufswahlevent Lehre statt Leere statt.

Auch dieses Jahr werden ca. 450 Schülerinnen und Schüler aus der 2. Oberstufe der Sekundar- und Realschulen aus dem ganzen Bezirk Werdenberg am Anlass teilnehmen. Mehr als 75 Ausbildungsbetriebe nehmen am diesjährigen Event teil und präsentieren den Schülerinnen und Schülern ihr Lehrstellenangebot. Auch Wartauer Betriebe nutzen die Gelegenheit, um sich zu präsentieren.

Freitag, 13. November 2026

8.00 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 16.45 Uhr

Samstag, 14. November 2026

9.30 bis 12.30 Uhr (öffentlicher Anlass)

im Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs

Informationen

→ www.lehre-statt-leere.ch

Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland

Berufswahlevent

Rund 60 Firmen aus der Region Sarganserland und Umgebung stellen über 80 Lehrberufe vor. Lernende und Berufsbildner präsentieren ihre Berufe.

Beim Sarganserländer Berufswahlevent sind mehr als 60 Lehrfirmen aus der Region mit ihren Berufsbildnerinnen und -bildnern sowie ihren Lernenden anwesend. Sie schaffen damit eine ideale Plattform für Kontaktmöglichkeiten und den gezielten Austausch.

Sowohl der Freitag als auch der Samstag sind öffentlich und können von allen Interessenten besucht werden. Der Samstag ist ideal für einen Besuch der Eltern mit ihren Kindern bzw. Jugendlichen, die sich im Berufswahlprozess befinden. Es gibt auch eine Info-Veranstaltung für die Eltern.

Freitag, 21. November 2026

8.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 22. November 2026

8.30 bis 12.30 Uhr, Ausstellung und Elterninfo in der Flumserei in Flums

Informationen

→ www.berufswahlevent.ch/

Sonja Schädler, Leiterin Mütter- und Väterberatung Werdenberg

Eine gelingende Erziehung mit Regeln und Grenzen

Für eine gelingende Erziehung braucht es viel Liebe, Geborgenheit und Beziehung. Gemeinsames Spiel, Kuscheln und ein liebevoller Umgang im Alltag gehören genauso dazu wie Grenzen setzen und Struktur bieten. Die Mütter- und Väterberatung bietet Beratung. Neu in den Räumlichkeiten der KITAWA an der Hauptstrasse 60 in Trübbach.



Bei kleinen Kindern sind Rituale eine gute Hilfe, Verhaltensweisen und Regeln einzuüben. Ein regelmässiger Tagesablauf mit fixen Schlafenszeiten, regelmässigen Abläufen und gemeinsamen Mahlzeiten ist hilfreich, um Konstanz und Ruhe in den Alltag zu bringen. Bereits im Krabbelalter geben klare Grenzen Orientierung und Sicherheit. Verbote sind wichtig, es dürfen aber durchaus auch Alternativen angeboten werden.

Konsequenz in der Erziehung ist sehr wichtig. Etwas das heute verboten ist, sollte morgen nicht erlaubt sein. Häufig wechselnde Reaktionen verunsichern die Kinder, und sie wissen nicht, was nun gilt und was nicht. Für eine konsequente Erziehung sollten Regeln und Verbote für Kinder nachvollziehbar sein und klar benannt werden. Klare Regeln, Grenzen und Gehorsam sind gerade in Situationen wichtig, wo die Gesundheit der Kinder gefährdet ist, zum Beispiel im Strassenverkehr oder im Umgang mit Strom.

Es lohnt sich, dass die Eltern zuerst selber mal überlegen, welche Grenzen sie setzen möchten und wo vielleicht auch Handlungsspielraum für Diskussionen da ist. Auch wenn man sich mal nicht einig ist, was die Erziehung anbelangt, sollte man es vermeiden, sich in den Rücken zu fallen. Eine Festlegung der Regeln in den wesentlichsten Punkten und gegenseitige Unterstützung ist wichtig. Überlegen Sie sich: Was wollen wir mit unserer Erziehung erreichen? Welche Werte sind uns dabei wichtig? Wie soll unser Kind später einmal sein? Wie können wir diese Ziele erreichen?

Regeln und Klarheit bedeuten nicht, dass die Kinder in ihren Freiräumen dauernd eingeschränkt werden und dass niemals eine Ausnahme möglich ist. Mit konsequenter Erziehung ist auch nicht Schimpfen und Strafen

gemeint. Gewalt ist keine angemessene Reaktion auf Ungehorsam. Vielmehr brauchen Kinder ein liebevolles Zuhause, Zuwendung und einsehbare Regeln, die möglichst ruhig, aber bestimmt durchgesetzt werden.

Eltern, die sinnvolle Regeln aufgestellt haben

- erklären ihren Kindern, warum die Regeln zu befolgen sind,
- lassen sich nicht durch Geschrei und Quengeln von ihren Erwartungen abbringen,
- erwarten Respekt und respektieren die Persönlichkeit des Kindes,
- geben klare Anweisungen,
- haben keine Angst vor Konflikten,
- sind bereit, Flexibilität und Ausnahmen zuzulassen,
- haben den Mut, Grenzen und Regeln anzupassen und zu verhandeln,
- loben oder belohnen positives Verhalten,
- geben dem Kind Zuneigung und Wärme,
- leben vor und sind gute Vorbilder, denn Kinder lernen durch Beobachtung und Nachmachen
- und übernehmen die Verantwortung für eine gelingende Erziehung!

Zitat von Jesper Juul: «Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.»

Wir beraten Sie gerne

→ www.muetterberatung-werdenberg.ch/
Mütter- und Väterberatung Werdenberg
Terminvereinbarung unter Tel. 081 771 40 44
Mo bis Fr: 8 bis 9 Uhr, Di und Do: 14 bis 16 Uhr

Isabelle Siegenthaler, Co-Leitung «Chinderbaustell», Kompetenzzentrum Jugend (KOJ)

Die «Chinderbaustell» in Buchs ist für klein und grösser

Wer von Mai bis Oktober durch Buchs fährt, sieht auf dem eingezäunten Neuhoof-Areal zwischen Krempel und dem Altersheim Wieden eine von Kinderhand selbstgebaute bunte Stadt.



Die «Chinderbaustell» wird seit 2023 unter der Trägerschaft des KOJ mit grossem Erfolg umgesetzt und entsteht jedes Jahr wieder von Neuem.

Im Zentrum der Region Werdenberg schafft sie einen Platz, auf dem Kinder frei nach ihren Ideen und Wünschen, ihrem Wissen und Können, hoch und tief bauen dürfen. Wo sie ihre Welt erfassen und gestalten können.

Die Kinder und Besucher/innen werden durch kompetente Handwerker und Betreuungspersonen unterstützt und begleitet.

In dem dafür vorgesehenen Areal können die Kinder mit unterschiedlichsten Baumaterialien bauen und gestalten. Dabei lernen sie sich handwerklich und kreativ zu betätigen, alleine oder gemeinsam, beziehen ihre Umwelt in ihr Handeln mit ein und fördern dabei ihre taktischen, sozialen und motorischen Fähigkeiten.

Den grünen Daumen können interessierte Kinder im Garten ausprobieren, wo sie in direktem Kontakt mit der Natur und ihren Kreisläufen kommen. So lernen sie spielend die vier Elemente kennen.

Im Kleinkindbereich laden eine Matschküche und ein Sandkasten zum freien Spiel ein.

Die «Chinderbaustell» ist ein Ort der Begegnung: Zu den Öffnungszeiten sowie bei Feiern sind Bewohner/innen des Altersheims Wieden genauso wie Familien mit Kleinkindern oder Horte, der Ferienspass oder auch mal Lese-Animationensgruppen anzutreffen.

Das Angebot ist für alle Besucher/innen gratis. So wird sichergestellt, dass alle Kinder das niederschwellige, sinnhafte Angebot auch mehrfach nutzen können.

Unser Ziel ist es, die «Chinderbaustell» für alle Kinder von morgen wundervoll, spannend und gewinnbringend als Kreativraum zur Verfügung zu stellen.

Nur dank der grosszügigen Unterstützung der Trägerschaft, von Sponsoren, zahlreichen Helferinnen, spontanen Kuchenbäckern und den Kindern auf dem Bauplatz ist ein solcher Ort möglich.

Spontane Besuche sind erwünscht, das Betrachten des eifrigen Schaffens erfreut vielleicht das eine oder andere Auge und lässt Erinnerungen an die eigene Kindheit wach werden.

Öffnungszeiten:

Während der Schulzeit:

13.00 bis 17.00 Uhr (Mittwoch **und** Samstag)

Während den Ferien:

13.00 bis 17.00 Uhr (Mittwoch **bis** Samstag)

Der Eintritt ist kostenlos. Über jeden Batzen im Spendenkässeli freuen wir uns.

Alle Informationen

→ www.chinderbaustell.ch

Ort: Neuhoof, Aeulistrasse 1a, 9470 Buchs

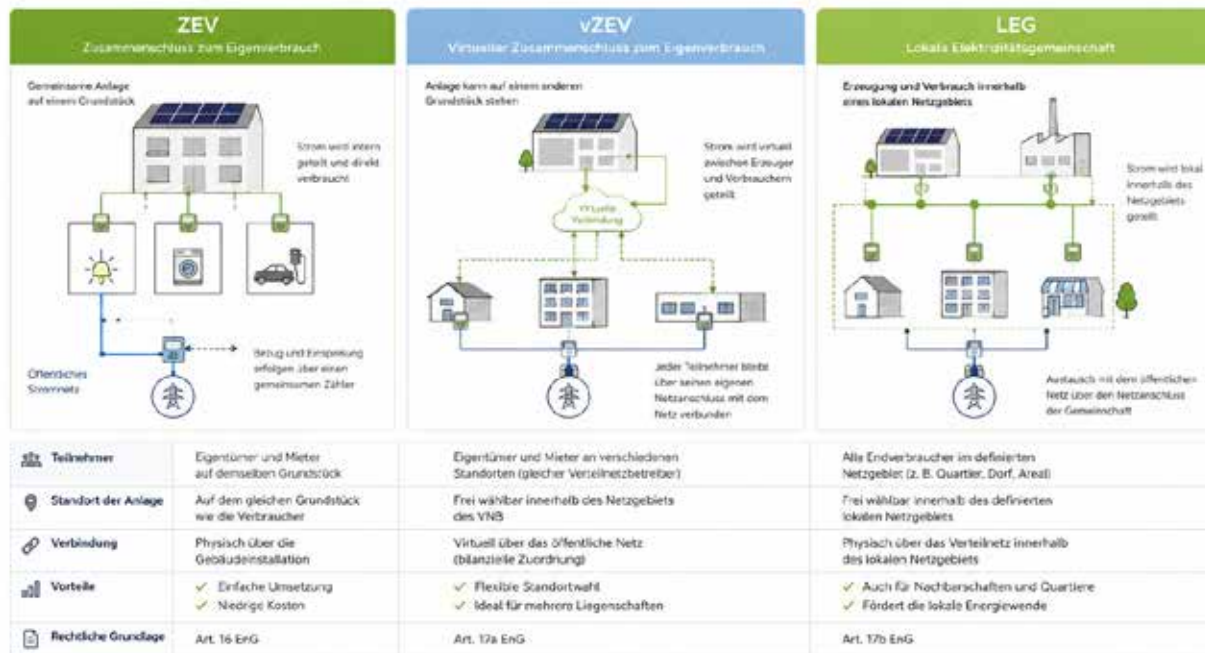
Beat Good, Geschäftsführer Elektro- und Wasserkorporation Wartau

Kundeninformation zu Strom-Eigenverbrauchsmodellen

Seit dem 1. Januar 2026 sind alle Verteilnetzbetreiber – darunter auch die Elektro- und Wasserkorporation EW Wartau – gesetzlich verpflichtet, interessierten Kundinnen und Kunden Auskunft über sogenannte Eigenverbrauchsmodelle zu geben. Grundlage dafür sind Änderungen im Energie- und Stromversorgungsgesetz.

ZEV, vZEV und LEG im Vergleich

Wege, wie Solarstrom lokal geteilt und gemeinsam genutzt werden kann



Gemeinsam nutzen. Lokal profitieren.

ZEV, vZEV und LEG ermöglichen es, erneuerbaren Strom lokal zu teilen, Kosten zu senken und die Energiewende gemeinsam voranzutreiben.



Gut zu wissen:

Für vZEV und LEG ist die Anmeldung beim VNB erforderlich. Die Abrechnung erfolgt individuell zwischen den Teilnehmern.

VNB = Verteilnetzbetreiber
EnG = Energiegesetz (StG)
Stand: Mai 2024

Bei den Strom-Eigenverbrauchsmodellen geht es darum, lokal produzierten Strom – beispielsweise aus einer Photovoltaikanlage – möglichst direkt vor Ort zu nutzen. Dies kann innerhalb eines einzelnen Gebäudes, eines Mehrfamilienhauses oder auch zwischen mehreren Liegenschaften innerhalb des Verteilnetzgebiets erfolgen. Ziel ist es, den selbst produzierten Strom effizient zu nutzen und den Strombezug vom EW Wartau zu reduzieren.

Mögliche Modelle sind unter anderem

- der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV),
- virtuelle Zusammenschlüsse über bestehende Stromanschlüsse
- oder gemeinschaftliche Lösungen innerhalb eines Quartiers.

Welche Lösung sinnvoll und technisch möglich ist, hängt unter anderem von den bestehenden Stromanschlüssen, den Leitungen sowie den gesetzlichen Vorgaben ab. Deshalb müssen die jeweiligen Voraussetzungen im Einzelfall durch die Abteilung Stromversorgung geprüft werden.

Weitere Informationen und Gebühren

Die Elektro- und Wasserkorporation Wartau bietet die Abrechnung für Eigenverbrauchsmodelle (Praxismodell) derzeit noch nicht an.

Für die Einrichtung und Umsetzung von virtuellen Messpunkten sowie für Informationen zu Gebühren und Dienstleistungen verweist die EW Wartau auf die aktuellen Angaben auf der Webseite.

Für einen verständlichen Überblick zum Thema Eigenverbrauch empfiehlt die EW Wartau die Informationsplattform www.lokalerstrom.ch.

Kontakt und Beratung

Die EW Wartau unterstützt Interessierte gerne bei Fragen rund um Eigenverbrauchsmodelle und die technischen Möglichkeiten in Wartau. Aufgrund der laufenden Entwicklungen und vielen individuellen Abklärungen kann die Bearbeitung von Anfragen derzeit etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Weitere Informationen und Kontakt

→ www.ewwartau.ch/links
Elektro- und Wasserkorporation Wartau
Poststrasse 45
9478 Azmoos
Tel. 081 750 21 21
info@ewwartau.ch

Beat Good, Geschäftsführer Elektro- und Wasserkorporation Wartau

Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) Wartau

Im Jahr 2023 beschlossen die verschiedenen Dorfkorporationen, eine Machbarkeitsstudie zur Wasserversorgung erstellen zu lassen. Diese zeigte einen Gesamtüberblick der damals noch dorfweise organisierten Wasserversorgungen mit einzelnen Netzverbunden. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde nach dem Zusammenschluss der Korporationen eine Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) mit einem Planungshorizont von 20 Jahren erarbeitet. Anfang 2025 konnte die GWP 2024 abgeschlossen werden.



Die Generelle Wasserversorgungsplanung zeigt den baulichen sowie den finanziellen Investitionsaufwand der nächsten 20 Jahre auf. Dies unter Berücksichtigung folgender Aspekte: Siedlungsentwicklung, Bevölkerungswachstum, Löschwasserbedarf, Versorgungssicherheit und Qualitätssicherung. Sie ist ein branchenübliches Strategiepapier und Planungsinstrument, welches von den kantonalen Stellen wie dem Amt für Verbraucherschutz und den Löschschutzverantwortlichen der Gebäudeversicherung St.Gallen empfohlen wird und gemäss Wasserreglement der EW Wartau vorgegeben ist. Des Weiteren dient die Planung dazu, in Zukunft eine effizientere Wasserversorgung zu betreiben und somit langfristig tiefere Betriebskosten zu generieren.

Zustandsbeurteilung der bestehenden Infrastruktur

Der detaillierte Zustandsbericht der vorhandenen Infrastruktur zeigt, dass viele Bauten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben und nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Exemplarisch zeigt sich dies anhand der Baujahre der nachfolgend aufgelisteten Reservoirs: Criangga Bj. 1923 (Ersatz im Bau), Maschinenhaus Bj. 1922, Malans Bj. 1959.

Erkenntnisse aus der hydraulischen Beurteilung

Weiter wurde auch das Leitungsnetz mit einer Länge von ca. 57,8 Kilometern einer detaillierten Analyse unterzogen. Eine hydraulische Modellierung zeigt diverse hydraulische Engpässe bei Spitzenbezügen wie Brandfällen

oder sonstigen Grossbezügen. Die Verteilung des Wassers über die ganze Gemeinde ist aufgrund dieser Engpässe ebenfalls eingeschränkt. Die Talzonen mit wasserintensivem Gewerbe und vielen Einwohnern können so nicht vom Quellwasser profitieren.

Wasserqualität

Die Qualität aller für die öffentliche Versorgung genutzten Quellen in Wartau ist einwandfrei. Es kann gänzlich auf eine energie- und kostenintensive Aufbereitung verzichtet werden. Als zusätzliche Sicherheitsstufe wird bei einigen Quellen auf UV-Bestrahlung gesetzt, um eine mögliche Keimbildung zu verhindern. Die Gemeinde Wartau kann nicht nur auf qualitativ einwandfreies Wasser zählen, auch die Schüttmengen der Quellen sind ausgezeichnet.

Geplante Anpassungen und Massnahmen

Zudem wurden auch konzeptionelle Aspekte beleuchtet. Die aus den fünf Dorfkorporationen zusammengeführte Wasserversorgung der EW Wartau besteht heute aus 16 Druckzonen mit der Konsequenz, dass es viele Reservoiranlagen und Druckreduktionsstationen gibt. Da das Siedlungsgebiet von Wartau am Hang liegt, ist eine Vermeidung mehrerer Druckzonen nicht möglich. Trotzdem können einige Druckzonen mit grossen Investitionen zusammengelegt werden, welche im Hinblick auf den Zeithorizont der GWP von ca. 20 Jahren als verhältnismässig betrachtet werden.



Die Zusammenlegung der Zonen Malans, Gretschins sowie des Malanser Tobels zur Mittelzone bedingt folgende Massnahmen:

- Bau des Reservoirs Pratalada auf einer Höhe von ca. 690 m.ü.M. als Wasserspeicher anstelle eines Ersatzneubaus von zwei Reservoiranlagen (Verfix und Malans)
- Verbindungsleitung Pratalada über das Malanser Tobel zur Zone Gretschins bis zum neuen Reservoir Verschlinis (Bild oben rechts).

Basierend auf den durchgeführten Analysen schlägt die GWP Massnahmen vor, welche in einem zeitlich gestaffelten Investitionsplan mit einem Zeithorizont von über 20 Jahren dargestellt sind. Neben den oben erwähnten Ersatzneubauten von Reservoiranlagen als Grossprojekte sind auch notwendige Leitungssanierungen und Investitionen im Leitungsbau vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen

Der in der GWP 2024 geschätzte Investitionsbedarf für die Wasserversorgung Wartau über die nächsten 20 Jahre von über 40 Mio. Franken stellt eine grosse Herausforderung in der Finanzplanung der EW Wartau dar. Es ist das Ziel der EW Wartau, die Wasserversorgung Wartau einerseits gemäss den in der GWP vorgeschla-



genen Massnahmen auf dem Stand der Technik zu halten beziehungsweise dahin zu führen und andererseits eine solide Finanzierung sicherzustellen. Deshalb mussten per 1. Januar 2026 in einem ersten Schritt die Wassertarife angepasst werden.

Neben einem reinen Fokus auf die Bereitstellung der Mittel für die Finanzierung sollen bei der Umsetzung der Investitionen auch alle sinnvollen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Investitionen zeitlich weiter zu staffeln oder kostengünstigere Varianten zu realisieren und dadurch den Finanzierungsbedarf soweit möglich zu reduzieren.

Wer einen detaillierten Einblick in die Planung der örtlichen Wasserversorgung erhalten möchte, darf sich gerne für eine Terminvereinbarung bei der EW Wartau melden.

Infos und Kontakt

→ www.ewwartau.ch
Elektro- und Wasserkorporation Wartau
Poststrasse 45
9478 Azmoos
Tel. 081 750 21 21
info@ewwartau.ch

Rolf Domenig, Windpark Wartau AG

Stand der Abklärungen für den Windpark Wartau

Die Abklärungen, um ein bewilligungsfähiges und wirtschaftliches Projekt zu entwickeln, laufen auf vollen Touren. Dabei geht es nicht nur um ein technisches Projekt, sondern vor allem auch darum, alle Einflüsse zu durchleuchten und allfällige Auswirkungen zu minimieren oder bestenfalls ganz aufzuheben.



Während für das technische Projekt vor allem die Auswahl eines geeigneten Produkts eines renommierten Lieferanten im Vordergrund steht, welches unter den gegebenen Umständen den maximalen Stromertrag erzeugen kann, sind für die Klärung der Auswirkungen sehr umfangreiche Umweltafklärungen notwendig. Auch müssen die Voraussetzungen für den schonenden Bau, Betrieb und Unterhalt der Anlage geschaffen sowie die Ableitung des erzeugten Stroms sichergestellt werden.

Entscheidend für den Erfolg der Anlage ist der richtige Standort der Windenergieanlagen. Doch den perfekten Standort gibt es nicht, daher braucht die exakte Überprüfung viel Zeit. Dies nicht nur, weil ausschliesslich mit anerkannten und erfahrenen Fachleuten zusammengearbeitet wird, welche alle mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut sind, sondern insbesondere auch, weil für die aufwendigen und zeitintensiven Gutachten fehlende Grundlagen mit spezialisierten Feldmessungen detailliert erhoben werden. Gewisse Ereignisse kommen oft nur einmal im Jahr vor; für eine Überprüfung braucht es unter Umständen sogar ein zweites Jahr, weshalb genaue und präzise Resultate bis zu 2 1/2 Jahre Zeit in Anspruch nehmen können. Aufwendig und teuer, sicher, dafür besteht am Schluss die Gewähr, dass genau die Resultate vorliegen, die für das Projekt wichtig und zutreffend sind und dass exakt zugeschnittene Lösungen zur maximalen Minimierung der Auswirkungen dieser Anlage verwendet werden können.

Die Windpark Wartau AG ist auf gutem Weg zu einem sorgfältig ausgearbeiteten Projekt. Ob dieses technisch

umsetzbar und wirtschaftlich tragbar ist, wird erst nach Abschluss aller Vorarbeiten gesagt werden können. Dennoch ist ein erster wichtiger Meilenstein erreicht, indem das Pflichtenheft zur Abklärung aller zu untersuchenden Kriterien erstellt wurde und erste Einschätzungen zu allen umweltrelevanten Themen positive Lösungen aufgezeigt haben. Nun geht es um die technischen Lösungen für ein konkretes Vorprojekt, mit dem in einer Hauptuntersuchung die Massnahmen zur Minimierung der Einflüsse bestimmt werden können. Das Ziel ist es, nach Abschluss aller Messungen, Gutachten und Optimierungen ein Baugesuch für eine Anlage erstellen und über deren wirtschaftliche Erfolgsaussichten entscheiden zu können.

Während des Prozesses bis zur Erteilung einer rechtsgültigen Baubewilligung bleibt das Verfahren mit der Unsicherheit behaftet, ob das Projekt überhaupt realisiert werden kann. Deshalb werden in dieser Zeit noch keine Bürgeraktien ausgegeben und die Finanzierung durch die beteiligten Aktionäre sichergestellt. Doch auch in Zukunft bleibt die Bürgerbeteiligung an der Windpark Wartau AG von 11% exklusiv für die Einwohner der Gemeinde Wartau, denn bei einem Wegzug aus der Gemeinde muss jede Aktie nach vorgegebenem Verfahren verkauft werden, um den Aktienbestand vollständig innerhalb der Gemeinde zu halten. Über die Webseite www.windpark-wartau.ch werden die Bürgerinnen und Bürger laufend über den aktuellen Stand und neue Entwicklungen informiert.

Das Projekt in Kürze

Erreichte Meilensteine

→ 2025

Zustimmung der Bevölkerung zum Projektierungskredit sowie zu den Baurechtsversprechen

→ Januar 2026

Umweltverträglichkeitsbericht Voruntersuchung als Grundlage beim Kanton eingereicht

→ April 2026

Projektierungsbeitrag des Bundes zur Unterstützung der vertieften Planung zugesichert

Projekt in Zahlen

→ 3 Windenergieanlagen im Gebiet Rheinau–Weite

→ Jährliche Stromproduktion: rund 30 GWh

→ Damit könnte der Strombedarf der Gemeinde Wartau grösstenteils gedeckt werden.

→ Investitionsvolumen: rund CHF 36 Mio.

→ Subventionsanteil gesamt: rund 60%

Die Anlagen sind im kantonalen Richtplan als Eignungsgebiet für Windenergie festgesetzt und gelten aufgrund ihrer Produktion als Vorhaben von nationalem Interesse.

Technische Entwicklung läuft

Aktuell steht die Auswahl der geeigneten Windenergieanlage im Zentrum. Die Windpark Wartau AG ist im Austausch mit führenden Herstellern, um die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu prüfen.

Ziel ist es:

→ die bestgeeignete Anlage für den Standort zu bestimmen

→ und darauf aufbauend ein konkretes Projektlayout zu entwickeln

Gute Windverhältnisse als Grundlage

Die durchgeführten Messungen bestätigen ein gutes Windpotenzial am Standort.

→ Durchschnittliche Windgeschwindigkeit: über dem erforderlichen Mindestwert

→ Einstufung: «gut» [Kategorie VE13]

Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für die geplante Energieproduktion und die Wirtschaftlichkeit des Projekts.

Umwelt und Auswirkungen werden umfassend geprüft

Der Windpark unterliegt einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Dabei werden sämtliche Auswirkungen systematisch untersucht, u. a.:

→ Lärm, Schattenwurf und Lichtemissionen

→ Boden, Landwirtschaft und Gewässer

→ Flora, Fauna und Lebensräume

→ Landschaftsbild und Erholungsraum

Die bisherigen Abklärungen zeigen:

→ Lärmgrenzwerte können eingehalten werden

→ Moderne Anlagen erreichen typische Geräuschpegel von etwa 30 bis 50 dB am Immissionsort

→ Schattenwurf wird technisch begrenzt, z.B. durch automatische Abschaltungen

→ für Umweltbereiche können gezielte Schutz- und Ausgleichsmassnahmen definiert werden

Die Voruntersuchung kommt zum Schluss, dass eine umweltverträgliche Realisierung grundsätzlich möglich ist, sofern die vorgesehenen Massnahmen umgesetzt werden.

Ein Projekt für die Gemeinde

Der Windpark wird von der Windpark Wartau AG entwickelt, die von lokalen Akteuren getragen wird. Damit bleibt ein grosser Teil der Wertschöpfung in der Region.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur

→ nachhaltigen Energieversorgung vor Ort

→ Reduktion der Abhängigkeit von externem Strom

→ Umsetzung der Energiestrategie des Bundes

Infos und Kontakt

→ www.windpark-wartau.ch

Elektro- und Wasserkorporation Wartau

Poststrasse 45

9478 Azmoos

Tel. 081 750 21 21

info@ewwartau.ch

Hanspeter Dürr, Präsident Ortsgemeinde Wartau

Aus der Ortsgemeinde Wartau

Die Ortsgemeinde Wartau informiert über personelle Wechsel und den Abschluss des Bewässerungsprojekts zu Gunsten der Wartauer Bauern. Zudem wurde in der Sägerei in Weite die Blockbandsäge ersetzt.

Wechsel bei Mitarbeitenden der Ortsgemeinde Wartau



Neue Kanzleileiterin und Kassiererin

Carmen Belinger hat ihre Tätigkeit am 1. Juni 2026 offiziell aufgenommen. Sie bringt für diese verantwortungsvolle Position eine fundierte Ausbildung in den Bereichen Buchhaltung und Personaladministration mit. Carmen ist in Weite aufgewachsen und bestens mit den lokalen Gegebenheiten vertraut. Zusammen mit ihrer langjährigen Berufserfahrung verfügt sie über die idealen Voraussetzungen, um die Kanzlei der Ortsgemeinde kompetent zu führen.



Neuer Revierförster für die Gemeinde Wartau

Nach 40 Jahren als Revierförster in der Gemeinde Wartau wurde Ernst Vetsch Ende Februar in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Als neuer Revierförster wurde Valentin Beck gewählt, welcher bereits seit Januar 2024 für die Ortsgemeinde als Vorarbeiter tätig ist.

Revierförster im Kanton St. Gallen tragen die Verantwortung für die ganzheitliche Betreuung, Pflege und

nachhaltige Bewirtschaftung eines spezifischen Waldreviers. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Schutzwaldpflege, die Planung und Leitung der Holzernte, die Beratung von Waldeigentümern sowie die Förderung der Biodiversität. Valentin ist als lokaler Ansprechpartner tätig, bewilligt Holzschläge und ist für die Pflege der Waldinfrastruktur zuständig. Neben den hoheitlichen Aufgaben des Kantons St. Gallen ist er auch als Betriebsleiter der Ortsgemeinde tätig.



Neuer Vorarbeiter Forstgruppe

Aufgrund des Wechsels von Valentin Beck, vom Vorarbeiter Forst zum Revierförster, musste diese Stelle neu besetzt werden. Mit Luis Pöll konnte ein erfahrener Forstwart mit diversen Zusatzausbildungen per 1. April 2026 verpflichtet werden. Luis war bereits in den Jahren 2014 bis 2020 bei der Ortsgemeinde Wartau tätig.

Einbürgerungsaktion 2027

Der Verband St. Galler Ortsgemeinden (VSGOG) wird im Jahr 2027 sein 100-Jahr-Jubiläum feiern und dies mit einer Einbürgerungsaktion begehen. Diese richtet sich an diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner, die bereits erfolgreich in unserer Gemeinde integriert sind. Die Einbürgerungsaktion soll sie ermutigen, den letzten Schritt zur vollständigen Identifikation sowie zur politischen Teilhabe und Mitbestimmung zu gehen. Durch eine Kostenreduktion des Kantons und der Politischen Gemeinde sowie Beiträge der Ortsgemeinde sinken die Gebühren für die Einbürgerung deutlich. Im Jahr 2027 werden alle Personen (und/oder Familien), die ein Einbürgerungsgesuch einreichen, von der Einbürgerungsaktion profitieren.

Detaillierte Informationen werden rechtzeitig publiziert.

Bewässerungsprojekt Wartau Süd eingeweiht – ein Meilenstein für die Landwirtschaft



Am 24. April 2026 wurde die neue Bewässerungsanlage Wartau Süd offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Das Generationenprojekt sichert die Erträge von rund 185 Hektaren Kulturland. Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase konnte die Bewässerungsanlage für das Gebiet Rheinau feierlich eingeweiht werden. Vertreter von Kanton, Ortsgemeinde, Sponsoren und den beteiligten Unternehmen trafen sich gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten, um den erfolgreichen Abschluss dieses wegweisenden Infrastrukturprojekts zu begehen.

Technik für trockene Zeiten

Das Herzstück der Anlage bilden zwei leistungsstarke Grundwasserpumpen. Ein rund 9 Kilometer langes Leitungsnetz versorgt 86 Hydranten, die eine gezielte und effiziente Bewässerung der Kulturen in der Rheinau ermöglichen. Gerade in trockenen Sommern ist diese Infrastruktur essenziell, um die landwirtschaftliche Produktion stabil zu halten.

Erfolgreiche Finanzierung durch breite Unterstützung

Das Projekt war ursprünglich mit Kosten von 2,691 Mio. Franken veranschlagt. Dank einer soliden Finanzierung, getragen durch den Bund, den Kanton, die Politische Gemeinde sowie die Ortsgemeinde Wartau und diverse Sponsoren, konnte das Vorhaben sicher umgesetzt werden. Erfreulicherweise blieben die tatsächlichen Baukosten deutlich unter dem Budget. Diese positive Kostenentwicklung führt dazu, dass die finanzielle Belastung für die insgesamt 22 betroffenen Landwirtschaftsbetriebe spürbar sinkt – ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der lokalen Betriebe.

Blockbandsäge ersetzt



Am 14. Oktober 2025 haben die Arbeiten für den Ersatz der Blockbandsäge begonnen. Nach dem Abbau der über 50-jährigen Maschine waren Anpassungen an der Infrastruktur notwendig, bevor die neue Säge installiert werden konnte. Anfang November wurde die neue Blockbandsäge angeliefert und innerhalb von 2 Tagen in der Halle montiert. Nach der Inbetriebnahme mussten noch Anpassungen bei der Stromversorgung durchgeführt werden, bevor die Maschine gestartet werden konnte. Die Blockbandsäge der Resch & 3 GmbH besticht durch modernste Technik mit automatisierten Abläufen, Präzision und hohe Funktionalität.

Die Sägerei Lonna verarbeitet jährlich rund 500m³ Rundholz aus den eigenen Wäldern. Es werden Balken, Bretter, Latten und Pfähle hergestellt. Zudem wird auch Rundholz von Kunden in die gewünschten Bretter und Balken zugeschnitten. Auf Bestellung und individuellen Wunsch fertigt die Sägerei aber auch jederzeit gerne weitere Holzprodukte wie Tische, Bänke, Brunnen und Blumentröge sowie Sitz- oder Deko-Würfel an.

Mehr dazu unter: www.og-wartau.ch/saegerei

Kontakt und Infos

→ www.og-wartau.ch/news
Ortsgemeinde Wartau
Dornau 1
9478 Azmoos
Tel. 081 783 11 25
info@og-wartau.ch

Evangelische Kirchgemeinde Wartau

Gemeinsam Glauben erleben – für Kinder und Familien

Die Evangelische Kirchgemeinde Wartau bietet Kindern und Familien vielfältige Möglichkeiten, Glauben und Gemeinschaft zu erleben. Mit den Kindernachmittagen und den Familiengottesdiensten entstehen Begegnungsräume, in denen christliche Werte altersgerecht vermittelt und gemeinsam gelebt werden. Spiel, Kreativität, Geschichten und gemeinsames Feiern stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie das Miteinander und die Freude am Glauben.



Kindernachmittag für Kinder bis zur 3. Klasse

Die Evangelische Kirchgemeinde Wartau lädt regelmässig alle Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse herzlich zum Kindernachmittag ein. Die Anlässe bieten eine schöne Gelegenheit, gemeinsam spannende Stunden rund um den Glauben zu erleben. Dabei steht die altersgerechte Vermittlung christlicher Werte im Mittelpunkt.

Der Kindernachmittag findet derzeit einmal pro Monat an einem Mittwochnachmittag in Gretschins statt. Nach den Sommerferien und mit Beginn des neuen Schuljahres wird er nach Azmoos verlegt. Für die Kinder bedeutet dies eine neue Umgebung, aber weiterhin ein abwechslungsreiches Programm voller Freude und Gemeinschaft.

Die Nachmittage sind vielfältig gestaltet: Gemeinsam werden Geschichten gehört, kreative Werke gebastelt, Lieder gesungen, Spiele gespielt und gelegentlich spannende Ausflüge unternommen. Dabei kommt der Spass nie zu kurz. Das Miteinander steht im Vordergrund, und jedes Kind ist herzlich willkommen.

Karin Galbier und Martina Fausch freuen sich auf viele fröhliche Kinder, die neugierig sind, Neues zu entdecken und gemeinsam wertvolle Erfahrungen im Glauben und Zusammenleben zu sammeln.

Konfweg – neue Form von Jugendgottesdiensten

Gerne berichte ich an dieser Stell aus dem kirchlichen Leben der reformierten Jugendlichen. Wir feiern Gottesdienste etwas anders als im traditionellen Sonntagsgottesdienst.

Am 20. März fand erstmals ein Jugendgottesdienst in einer neuen Form statt. Unter dem Titel «Konfweg» wurde bewusst etwas Neues gewagt: Jugendliche sollten den Gottesdienst selbst gestalten, eigene Themen einbringen und das aufgreifen, was sie in ihrem Alltag beschäftigt.

Die reformierten Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe machten sich mit viel Engagement an die Planung. Zu Beginn stand eine Grobplanung, bei der schnell klar wurde, dass sie gerne mit einem Film arbeiten möchten. Als Thema wählten sie etwas, das sie persönlich bewegt: «Anders sein – und doch sind wir gleich, wir haben die gleichen Träume.» Dabei ging es besonders um die Verwirklichung von Lebensträumen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen. Schon bald wurden passende Filme recherchiert. Gemeinsam entschied sich die Gruppe für den Film «Mit ganzer Kraft», der auf einer wahren Geschichte basiert.

Zu Beginn des Gottesdienstes führten die Jugendlichen selbst ins Thema ein. Sie erklärten, dass sie sich bewusst mit der Frage auseinandergesetzt hatten, wie Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft leben und wie ein gemeinsames Leben in der Gemeinschaft gelingen kann. Dabei wurde deutlich: Dieses Thema begegnet ihnen auch im eigenen Alltag immer wieder.

Der Film erzählt die Geschichte eines jungen Mannes im Rollstuhl und macht deutlich, wie wichtig ein respektvoller, offener und wertschätzender Umgang miteinander ist. Besonders eindrücklich zeigt er, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen grosse Träume und Lebensziele haben – genau wie alle anderen. Gleichzeitig wird sichtbar, dass der Weg dorthin oft mit zusätzlichen Herausforderungen verbunden ist.

Im Anschluss an den Film und den gemeinsamen Austausch folgte eine kurze Andacht zum Thema. Dafür wurde den Jugendlichen zunächst ein liturgischer Ablauf erklärt, auf dessen Grundlage jede Schülerin und jeder Schüler einen eigenen Teil gestaltete. So entstand eine sehr persönliche und vielfältige Andacht, die von den Jugendlichen selbst getragen wurde. Ein gemeinsames Lied durfte dabei natürlich nicht fehlen: «Leuchtturm»,

das viele bereits aus dem Refresh-Camp 2025 kannten. Es war überwältigend zu erleben, wie selbstverständlich und begeistert alle Jugendlichen mitsangen und sich im gesamten Jugendgottesdienst einbrachten. Insgesamt war es erstaunlich und berührend, was die Jugendlichen geschaffen und vorgetragen haben. Ebenso beeindruckend war, wie aktiv sich die rund 40 Jugendlichen aus den Erlebnisprogrammen und der Konfgruppe beteiligten. Zum Abschluss gab es feine Hotdogs, und der Abend klang in einer offenen und fröhlichen Gemeinschaft aus.

Für uns in der Jugendarbeit zeigt dieser Abend deutlich, wie wertvoll es ist, Jugendlichen mehr Raum zur Mitgestaltung und Mitentscheidung zu geben. So können sie Gottesdienste und Kirche auf eine Weise erleben und gestalten, die für sie stimmig und authentisch ist. Besonders hervorzuheben ist, dass es trotz der neuen Form ein sehr tiefgründiger Jugendgottesdienst mit klarem christlichem Inhalt war.

Wir sind sehr stolz auf unsere Jugendlichen! Sandra Schwendener und ich freuen uns schon jetzt auf den nächsten Jugendgottesdienst im Juni – von und mit Jugendlichen gestaltet. (Text von Lisa Lohner, Jugendarbeiterin/Fachlehrkraft Religion)

Familiengottesdienst der Evangelischen Kirchgemeinde Wartau

Gemeinsam feiern, erleben und entdecken – für Kinder, Familien und alle Interessierten

Bereits im dritten Jahr gestaltet die Evangelische Kirchgemeinde Wartau lebendige Familiengottesdienste, die regelmässig an verschiedenen Sonntagen stattfinden. Im Mittelpunkt steht die Einladung an Kinder und ihre Familien, Glauben und Gemeinschaft zu erleben.

Die Familiengottesdienste sind bunt und abwechslungsreich. Mal geht es fröhlich und kreativ zu, mal ruhig und besinnlich. Besonders die Kinder stehen im Vordergrund: Sie dürfen aktiv mitwirken, basteln, singen, bauen und die Geschichten des Glaubens hautnah erleben. Gleichzeitig haben die Erwachsenen Gelegenheit, der Predigt zu folgen und Momente der Ruhe zu geniessen.

Das Team der Familiengottesdienste setzt sich mit viel Herzblut dafür ein, die Werte des christlichen Glaubens kindgerecht zu vermitteln. Themen wie Gemeinschaft, Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung stehen dabei im Zentrum.

Ein besonderer Begleiter ist Piet, das Familiengottesdienst-Schaf. Mit seiner fröhlichen Art begleitet er die Kinder durch das Kirchenjahr und sorgt immer wieder für Begeisterung. Piet macht christliche Werte greifbar und hilft dabei, die biblischen Geschichten lebendig werden zu lassen.

Die Familiengottesdienste stehen allen offen – Familien, Einzelpersonen und interessierten Besucherinnen und Besuchern. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, mitzufeiern, mitzuwirken und Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu sein.

Ein berührender Abend im Zeichen der Ewigkeit: Perspektiven auf das Leben nach dem Tod

An einem Dienstagabend versammelten sich im Kirchgemeindehaus Azmoos rund 20 Personen zu einem besonderen Vortrag. Der Anlass widmete sich einem der tiefgründigsten und ältesten Themen der Menschheitsgeschichte: dem Leben nach dem Tod. Von Beginn an herrschte im Saal eine respektvolle und neugierige Atmosphäre, die dem anspruchsvollen und sensiblen Thema gerecht wurde.

Pfarrer Marcel Cavallo spannte in seinen Ausführungen einen weiten und faszinierenden Bogen und bot ein umfassendes Panorama unterschiedlichster Perspektiven. Dabei gewährte er fundierte Einblicke in die Vorstellungen der grossen Weltreligionen, beleuchtete zentrale Aspekte der spirituellen Mystik und bezog auch neueste Erkenntnisse und Fragestellungen der modernen Wissenschaft mit ein. Diese vielschichtige Herangehensweise ermöglichte es den Zuhörenden, das Mysterium der Ewigkeit aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

Die umfassende Darstellung regte spürbar zum Nachdenken an und spendete zugleich Trost. Es war ein gelungener Abend, der nicht nur informierte, sondern auch die Gedanken und Herzen der Anwesenden erreichte. Rückmeldungen zeigten, dass das Thema auf grosses Interesse stiess und eine Vertiefung im Rahmen eines weiteren Anlasses willkommen wäre.

Fürbitte-Gottesdienst in der Kirche Azmoos

Jeweils am vierten Donnerstag im Monat lädt die Kirchgemeinde zu einem besonderen Fürbitte-Gottesdienst in die Kirche Azmoos ein. In einer Zeit, die oft von Hektik und Lärm geprägt ist, bietet dieser Abend Raum für Besinnung, Trost und innere Einkehr. Begleitet von stimmungsvoller Klaviermusik entsteht eine warme Atmosphäre, die zum Innehalten einlädt.

Im Zentrum der schlichten, aber berührenden Liturgie stehen die persönlichen Gebetsanliegen der Mitmenschen. Im Gebet getragen werden Hoffnungen, Sorgen, Danksagungen und Nöte, die zuvor in die bereitgestellten Holzschachteln bei den Eingängen der Kirchen Gretschins und Azmoos eingeworfen wurden. Dieser gemeinsame Moment des Glaubens verbindet die Anwesenden und vermittelt das tröstliche Gefühl, mit den eigenen Anliegen nicht allein zu sein.

Monika Grünenfelder, Präsidentin Verein KITAWAS

KITA Wartau und HORT Wartau – Orte zum Wachsen, Spielen und Ankommen



Ein Ort für die Kleinsten – die KITA Wartau

In der KITA Wartau im Zentrum Trübbach werden Kinder im Vorschulalter in einer familiären und überschaubaren Umgebung begleitet. Der Tagesablauf ist klar strukturiert und bietet dennoch genügend Freiraum für individuelles Entdecken, freies Spiel und kreative Aktivitäten. In den neuen hellen Räumlichkeiten geniessen die Kinder verschiedenen Angebote wie die Bauecke, die Malwand, das Rollenspiel oder das Bewegungszimmer.

Ein besonderes Highlight ist der grosszügige Ausenbereich am neuen Standort. Hier können die Kinder bei jedem Wetter draussen spielen, die Natur erleben, rennen, klettern oder einfach beobachten. Der Garten ist ein fester Bestandteil des Alltags und unterstützt die Kinder in ihrer motorischen, sozialen und emotionalen Entwicklung.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen Beziehung, Wertschätzung und Partizipation. Die Betreuungspersonen nehmen sich Zeit, hören zu und begleiten die Kinder achtsam in ihren Entwicklungsschritten – immer im Dialog mit den Eltern.

Betreuungsangebot KITA Wartau

Die KITA Wartau bietet eine flexible Betreuung ab 06.45 bis 18 Uhr für Kinder im Vorschulalter an. Möglich sind ganze oder halbe Betreuungstage, je nach Bedarf der

Familie. Die Betreuung wird von Montag bis Freitag angeboten und kann individuell zusammengestellt werden. Das Betreuungsangebot umfasst strukturierte Tagesabläufe, gemeinsame Mahlzeiten sowie altersgerechte Aktivitäten. Ziel ist es, Familien verlässliche und pädagogisch wertvolle Lösungen zu bieten, die sich gut mit dem Berufs- und Familienalltag vereinbaren lassen.

Gemeinsam durch den Schulalltag – der HORT Wartau

Der HORT Wartau an der Poststrasse 11 in Trübbach ergänzt den Schulalltag der Kinder und bietet ihnen einen Ort, an dem sie vor und nach der Schule sowie über Mittag ankommen und durchatmen können.

Gemeinsame Mahlzeiten, Spiel- und und Bewegungsangebote, kreative Projekte und Rückzugsmöglichkeiten prägen den Alltag. Je nach Bedarf erhalten die Kinder Unterstützung bei den Hausaufgaben oder Raum für freies Spiel. Wichtig ist dem Team, dass der HORT nicht als «verlängerte Schule», sondern als ergänzende Lernumgebung wahrgenommen wird.

Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder mit viel Engagement und verlässlich. Beziehungen werden bewusst gepflegt, damit Kinder sich sicher fühlen und Vertrauen aufbauen können – eine wichtige Grundlage für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung.



Betreuungsangebot HORT Wartau

Der HORT Wartau richtet sich an Kinder im Schulalter (ab Kindergartenstart) und bietet Betreuung vor der Schule, über Mittag sowie am Nachmittag an. Die Module können flexibel gebucht werden und orientieren sich am Stundenplan der Schule. Neben der Mittagsbetreuung umfasst das Angebot auch Zeit für Erholung, Spiel, Bewegung und – bei Bedarf – Unterstützung bei den Hausaufgaben. Auch die ganztägige Ferienbetreuung findet im HORT Wartau statt. Der HORT bietet damit eine zuverlässige und dauerhafte Ergänzung zum Schulalltag und bietet auch während sämtlicher Schulferien eine ganz- oder halbtägige Ferienbetreuung an, welche die Familien in der Ferienzeit entlastet.

Freie Plätze – herzlich willkommen

Aktuell stehen sowohl in der KITA Wartau als auch im HORT Wartau freie Betreuungsplätze zur Verfügung. Familien aus der Gemeinde Wartau und der Umgebung sind herzlich eingeladen, sich unverbindlich zu informieren und/oder einen persönlichen Besichtigungstermin zu vereinbaren.

Ein Besuch vor Ort gibt die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu erleben, das Team kennenzulernen und offene Fragen zu klären. Gemeinsam wird geschaut, welche Betreuungsform und welches Pensum am besten zur jeweiligen Familiensituation passen.

Angebot und Infos unter

→ www.kitawas.ch/standorte/wartau/



Barbara Cristiano, Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina

Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina

Seit über 30 Jahren bietet die Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina in Trübbach Kindern einen geschützten Raum zum Spielen, Entdecken und Lernen. Gleichzeitig entstehen Begegnungen und Freundschaften, die Familien verbinden und das Gemeinschaftsleben in Wartau stärken. Mit der Spielgruppe und dem ElKi-Café begleitet die Chinderwerkstatt Martina Kinder und Eltern in einer wichtigen Lebensphase.



Kinderlachen erfüllt den Raum, Hände greifen nach Farben, bauen Schaumstofftürme, Kinder verkleiden sich, hören der Spielgruppenleiterin beim Vorlesen zu oder entdecken die Natur.

So beginnt für viele Kinder der erste Schritt in die Welt ausserhalb der Familie – in der Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina in Trübbach.

Seit über 30 Jahren begleitet sie Kinder aus der Gemeinde Wartau auf ihrem Weg. Hier wird gespielt, gelacht, gelernt und vor allem Gemeinschaft erlebt. Kinder knüpfen erste Freundschaften, lernen zu teilen, Rücksicht zu nehmen und entwickeln ganz nebenbei wichtige motorische, sprachliche und soziale Fähigkeiten – spielerisch und natürlich, ganz im Sinne des Kindseins. So leistet die Chinderwerkstatt Martina ihren wertvollen Beitrag für die Gemeinde.

Auch für Eltern bietet die Spielgruppe eine wertvolle Entlastung im Alltag und schafft gleichzeitig einen Ort der Begegnung. Freundschaften entstehen nicht nur unter den Kindern, sondern auch unter den Familien. Sie fördert die Integration, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und unterstützt Kinder sowie Eltern in einer entscheidenden Entwicklungsphase.

«Mein Kind geht gerne in die Spielgruppe, denn es ist sehr abwechslungsreich (spielen, basteln etc.). Es lernt zu teilen, Rücksicht zu nehmen und mit anderen zu kommunizieren.» Merita

«Ich würde mein Kind immer wieder in diese Spielgruppe schicken, weil die Leiterinnen und die Atmosphäre immer super waren, und weil die Organisation immer unkompliziert war.» Mirjam

«Für mein Kind war diese Spielgruppe die perfekte Vorbereitung für den Kindergarten. Es konnte erste Kontakte knüpfen mit anderen Kindern. Zudem können sie erste Erfahrungen z.B. mit Schere und Leim machen, malen und basteln mit verschiedenen Materialien. Auch sprachlich konnte mein Kind viel profitieren in der Spielgruppe.» Mahalet

ElKi-Café – Treffpunkt für Familien

Neben der Spielgruppe bietet die Chinderwerkstatt Martina jeweils am Dienstagnachmittag (13.30–16 Uhr) auch ein ElKi-Café (Eltern-Kind-Café) an. Hier treffen sich Eltern mit ihren Kindern in ungezwungener Atmosphäre



zum Austausch, Spielen und Kennenlernen. Besonders für zugezogene Familien sowie fremdsprachige Eltern und Kinder ist das ELKi-Café ein wertvoller Ort der Integration und des ersten Zusammenseins.

Das ELKi-Café ermöglicht

- erste Kontakte in der Gemeinde,
- Unterstützung im Alltag,
- ein Gefühl von Zugehörigkeit

Die Chinderwerkstatt Martina trägt aktiv zu einem offenen und lebendigen Zusammenleben in Wartau bei.

Interessierte Familien sind herzlich eingeladen, bei einer Schnupperstunde in der Spielgruppe oder im ELKi-Café vorbeizuschauen.

«Ich gehe sehr gerne ins Café, weil es ein Ort ist, an dem ich mich wohl, und verstanden fühle. Dort treffe ich andere Mütter und kann mich mit ihnen austauschen. Es tut gut, Erfahrungen zu teilen, Tipps zu bekommen und zu merken, dass man mit vielen Situationen nicht allein ist.» Merita

«Das ELKI-Café ist für uns ein schöner Treffpunkt im Alltag. Mein Kind kann dort spielen, Neues entdecken und mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Für mich ist es gleichzeitig eine gute Gelegenheit, mich mit anderen Eltern auszutauschen und gemeinsam eine entspannte Zeit zu verbringen.» Danushe

«Das ELKI-Café war für mich und meine Kinder immer ein sehr wertvolles und gerne genutztes Angebot. Nicht nur die Kinder konnten dort spielen und miteinander in Kontakt kommen, auch wir Eltern profitierten vom Austausch untereinander. Es wurde erzählt, gelacht und man konnte viele hilfreiche Tipps und Erfahrungen teilen. Auch ich durfte in dieser Zeit die eine oder andere Freundschaft schliessen.» Mahalet

Die Zukunft ist derzeit nicht gesichert

Durch den Wegfall wichtiger Sponsoringbeiträge fehlen jährlich CHF 22'000.– zur Deckung der Kosten. Ein Teil wird bereits durch die Gemeinde Wartau sowie die Ortsgemeinde getragen. Für diese Unterstützung besteht grosse Dankbarkeit.

Trotz diesem wichtigen Beitrag bleibt eine Finanzierungslücke bestehen, weshalb der Weiterbetrieb ohne zusätzliche Unterstützung nicht garantiert werden kann.

Gemeinsam Zukunft ermöglichen

Damit die Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina weiterhin bestehen kann, ist sie auf Unterstützung angewiesen. Gesucht werden Sponsoren sowie Gönnerinnen und Gönner. Jeder Beitrag – gross oder klein – hilft.

Damit wird ermöglicht

- ein sicherer und fördernder Ort für Kinder,
- Entlastung für Familien,
- der Erhalt eines wichtigen Teils des Zusammenlebens

Möchten Sie helfen?

Ob als Firma, Verein oder Privatperson – jede Unterstützung ist herzlich willkommen.

Kontakt und Spenden

Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina
Barbara Cristiano
Hauptstrasse 33/35
9477 Trübbach
079 662 41 35
chinderwerkstatt.martina@bluewin.ch

Spendenkonto CH52 8080 8005 6697 3297 6
Referenz: Unterstützung Spielgruppe

Christa Bärtschi, Präsidentin Verkehrsverein Wartau

Gemeinsam für unser Waldschwimmbad Oberschan

Der Verkehrsverein Wartau (VWV) engagiert sich seit vielen Jahren für die Förderung des Fremdenverkehrs und die Attraktivität unserer Region. Ziel ist es, Wartau als lebenswerten und einladenden Ort für Einheimische wie auch für Gäste zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Dieses Engagement zeigt sich in vielfältiger Weise: Der Verkehrsverein kümmert sich um den Unterhalt und die Erneuerung der Wanderwege sowie der zahlreichen Sitz- und Ruhebänke, organisiert Wanderungen und unterstützt Veranstaltungen und Brauchtum. Zudem ist er Anlaufstelle für Kurtaxen, betreut den Themenweg sowie das alte Wartauer Rathaus auf Palfries und betreibt das Waldschwimmbad Oberschan.

Was viele vielleicht nicht wissen: Ein grosser Teil dieser Arbeiten wird seit Jahrzehnten ehrenamtlich geleistet. Menschen aus der Region investieren mit viel Herzblut ihre Zeit und Energie, damit Wartau lebendig bleibt und seine hohe Lebensqualität bewahren kann.

Mitmachen und unterstützen

Mitglied im Verkehrsverein kann jede Person werden, unabhängig davon, ob sie sich aktiv engagieren möchte oder nicht. Mit einem Jahresbeitrag von CHF 30.– leisten Mitglieder einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der Vereinsarbeit.

Wer sich aktiv einbringen möchte, findet zahlreiche Möglichkeiten: bei den Wanderungen, in der Bänkli- oder Wegligruppe, im Schwimmbadteam oder auch im Vorstand. Jede Form der Unterstützung – sei sie finanziell oder tatkräftig – ist für den Verein von grosser Bedeutung und wird sehr geschätzt.

Gerade in diesem Jahr steht dabei ein Projekt besonders im Fokus, das eng mit der Geschichte und Identität unserer Gemeinde verbunden ist: das Waldschwimmbad Oberschan.

Ein Stück Wartauer Geschichte

Das Waldschwimmbad Oberschan ist weit mehr als nur eine Badeanlage. Es ist ein Ort voller Erinnerungen und ein fester Bestandteil der Wartauer Geschichte.

Bereits im Jahr 1931 wurde der damalige Einwohner- und Verkehrsverein Oberschan beauftragt, die Erstellung einer Badeanstalt zu prüfen. Am 27. April 1933 fiel der Entscheid für den Bau im Planbühl, und schon am 24. Juni 1934 konnte das Schwimmbad feierlich eröffnet werden.

Seither hat das Bad Generationen von Kindern, Familien und Gästen begleitet. Über die Jahre wurden immer wieder kleinere und mittlere Unterhaltsarbeiten durchgeführt, und in den 1990er-Jahren erhielt die Anlage einen neuen Anstrich.

Bis heute ist das Waldschwimmbad ein beliebter Treffpunkt – nicht zuletzt, weil der Eintritt kostenlos ist und damit allen Menschen offensteht. Es ist ein Ort der Begegnung, der Erholung und der Gemeinschaft. Doch die Zeit hinterlässt ihre Spuren.

Die aktuelle Herausforderung

Im September 2024 erhielt der Verkehrsverein einen Inspektionsbericht des Amts für Verbraucherschutz und Veterinärwesen. Darin wurden unter anderem bauliche Mängel festgestellt. Besonders ins Gewicht fällt, dass der Wasserspiegel im Becken ohne permanente Wasserzufuhr deutlich absinkt. Die Ursache liegt in Undichtigkeiten im Becken.

Weitere Abklärungen durch Fachfirmen bestätigten den Verdacht: Der Beton ist an verschiedenen Stellen stark beschädigt, teilweise brüchig und nicht mehr dicht. Ein Wasserverlust ist unvermeidlich.

Damit ist klar: Eine umfassende Sanierung ist unumgänglich, wenn das Waldschwimmbad auch künftig betrieben werden soll.

Eine Aufgabe für die ganze Region

Für den Verkehrsverein Wartau stellt diese Situation eine grosse Herausforderung dar. Die Kosten für die notwendige Sanierung belaufen sich auf rund CHF 170'000.– ein Betrag, der durch einen ehrenamtlich geführten Verein nicht allein getragen werden kann.

Gleichzeitig ist das Waldschwimmbad mehr als nur eine Vereinsanlage. Es ist ein Stück Wartauer Identität und Kultur. Ein Ort, der vielen Menschen am Herzen liegt.

Deshalb sind wir überzeugt: Die Zukunft dieses Schwimmbads sollte nicht allein vom Verkehrsverein, der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde entschieden werden, sondern gemeinsam mit der Bevölkerung, der Region und allen, denen dieser Ort wichtig ist.

Jeder Tropfen zählt

Um die Sanierung zu ermöglichen, ist der Verkehrsverein auf Unterstützung angewiesen. Rund CHF 85'000.– sollen durch Spenden aus der Bevölkerung sowie durch Beiträge von Stiftungen zusammenkommen.

Mit der Spendenaktion «Jeder Tropfen zählt» möchten wir genau dies erreichen.

Jeder Beitrag, ob klein oder gross, hilft mit, das Waldschwimmbad zu erhalten. Jeder Franken ist ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer Region und ihrer Geschichte.

Vielleicht verbinden auch Sie persönliche Erinnerungen mit dem Waldschwimmbad Oberschan. Vielleicht möchten Sie dazu beitragen, dass auch zukünftige Generationen diesen Ort erleben dürfen. Dann freuen wir uns über Ihre Unterstützung.



Sanierung
Waldschwimmbad

So können Sie helfen

Spendenkonto

IBAN: CH30 8080 8003 0290 7026 5

Verkehrsverein Wartau

Vermerk: Sanierung Waldschwimmbad

Oder einfach per TWINT

Der Verkehrsverein Wartau dankt Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und dafür, dass Sie mithelfen, dieses besondere Stück Wartau zu bewahren. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass das Waldschwimmbad auch in Zukunft ein lebendiger Treffpunkt für alle bleibt.

Mehr zum Projekt und Kontakt

→ www.treffpunkt-heuwiese.ch/waldschwimmbad

Verkehrsverein Wartau

Christa Bärtschi

079 313 71 92

info@treffpunkt-heuwiese.ch

www.verkehrsverein-wartau.ch

Weinbauverein Wartau

Impressionen vom Rebhüslitag

Der im Jahr 1928 zum Zweck der Erhaltung und Förderung des lokalen Weinbaus der Gemeinde Wartau gegründete Weinbauverein Wartau zählt aktuell rund 50 Mitglieder. Diese sind aktive Winzer, Eigentümer und Pächter von Rebland in der Gemeinde Wartau und/oder Personen, die dem Wartauer Weinbau zugeneigt sind. Seit 2018 findet ein jährlicher Rebhüslitag statt, bei dem einheimischer Wein verkostet werden kann.





Martin Trendle und Cornel Nänni für den Fussball-Club Trübbach

Der FC Trübbach wird 75 Jahre alt

Spannende Titelrennen, harte Abstiegskämpfe und epische Cupkampagnen: Der FC Trübbach hat seit seiner Gründung im Jahr 1951 so manche Geschichte erlebt. Nun wird der Wartauer Fussballverein 75-jährig. Gefei-ert wird dies mit verschiedenen Aktivitäten im Jubiläumsjahr – und an dieser Stelle auch mit einem Blick in die Vereinsgeschichte.



Aufwärmen 1981: Der Gufalons als einziges bespielbares Terrain im Februar 1981 in der Region Rheintal – Liechtenstein (v.l.: Beat Stüber, Fritz Engster, Hanspeter Dinner, Martin Trendle, Erwin Rissi, Hanspeter «Bobby» Gabathuler, Nedeljko «Netsche» Mlikota, Peter Galbier, Heinz Dinner).

Der Startschuss der Geschichte ist auf den 25. Juli 1951 datiert, als der FC Trübbach das Aufnahmegesuch in den OFV und den St. Galler Kantonalverband stellte. Mit an Bord waren in der ersten Saison 17 Spieler. Da ihnen noch kein eigenes Terrain zur Verfügung stand, mussten die ersten Heimspiele in Bad Ragaz ausgetragen werden. Erst 1955 konnte im Bereich Meba/Ringstrasse ein eigenes Spielfeld eingeweiht werden. Scheinbar ein entscheidender Faktor, denn schon bald darauf stellten sich Spitzenrangierungen in der 4. Liga ein.

Mit einem denkwürdigen 8:1-Sieg in Rebstein schaffte die Aktivmannschaft am Ende der Saison 1962/63 den erstmaligen Aufstieg in die 3. Liga. Ein Zeichen für die damals besonders rasante Entwicklung des FC Trübbachs, auch neben dem Platz ging es vorwärts: 1963 konnte das heutige Spielfeld auf dem Gufalons eingeweiht werden, 1967 wurde das erste Clubhaus erstellt. Nochmals zwölf Jahre später erfolgte dann der Bau der Flutlichtanlage, womit die Grundlage für magische Nächte auf dem Gufalons gelegt war.

Spiele in denen es um alles ging

Zu den unvergessenen Partien gehört unweigerlich diejenige am 31. Mai 1980 auswärts beim FC Triesenberg. Obwohl der FC Trübbach die 4. Liga damals regelrecht dominierte und in vier Jahren nur acht Niederlagen einfuhr, wollte es wegen harzigen Entscheidungsspielen mit dem Aufstieg lange nicht klappen. Umso mehr sehnten sich die Trübbächler Jahr für Jahr nach diesem. Die Euphorie gipfelte in besagter Partie in Triesenberg. Vor rund 800 Zuschauern, darunter etwa 600 mitgereiste Trübbächler,

welche ihre Jungs mit Treicheln und Glocken frenetisch anfeuerten, konnte der FC Trübbach mit einem 3:1-Sieg endlich den Aufstieg in die 3. Liga perfekt machen.

Ein Aufstiegskrimi, wie er dem FC Trübbach zu liegen scheint. Ein weiterer solcher ereignete sich 1993, diesmal an der Schwelle zur 2. Liga. Der FC Trübbach krönte sich damals zum Gruppenmeister in der 3. Liga und durfte somit in den Aufstiegsspielen gegen den FC Bonaduz antreten. Mit einem 2:1-Heimsieg schaffte man sich dort zwar eine gute Ausgangslage, doch das Zittern im Rückspiel konnte man sich nicht ersparen. In einem Spektakelspiel, das 5:5 endete, kämpfte sich der FC Trübbach am 20. Juni 1993 in die 2. Liga.

Das Niveau dort war hoch. Zwar schlug sich der FC Trübbach erstaunlich gut, doch zu viele Spiele gingen mit einem Tor Unterschied verloren. Es blieb deshalb bei einem kurzen Intermezzo, nach einer Saison folgte der Abstieg in die 3. Liga. Seither ging es beim Club sportlich munter auf, aber eben auch ab. Insgesamt war die erste Aktivmannschaft des nun total 49 Jahre in der 4. Liga, 23 Jahre in der 3. Liga und ein Jahr in der 2. Liga vertreten, hinzu kommen erfolgreiche Cupkampagnen als «Favoritenschreck». Rechtzeitig zum Jubiläum feiert «das Eins» den Aufstieg in die 4. Liga.

Von Generation zu Generation

Doch selbstverständlich zählen bei einem Breitensportverein wie dem FC Trübbach nicht nur die Resultate der ersten Mannschaft. Das Ziel ist vor allem auch, die schönste Nebensache der Welt an viele Kinder und Jugendliche weitergeben zu können. Obwohl diesbezüglich

schon immer gut aufgestellt, konnte der FC Trübbach in der letzten Zeit noch einmal einen Schritt nach vorne machen. Zum einen ermöglicht das vom FC Trübbach unterstützte Projekt «FF Werdenberg», dass auch Mädchen und Frauen in der Region Fussball spielen können. Zum anderen konnte durch verstärkte Zusammenarbeit mit dem FC Sargans sichergestellt werden, dass die Spieler in allen Altersstufen, von den G- bis zu den A-Junioren, ihrem Hobby nachgehen können.

Dies tun sie nun seit mehr als 60 Jahren auf dem Sportplatz Gufalons, welcher sich mit dem Verein gewandelt hat. Als wichtiger Schritt konnte 2006 nach langer Planung das neue Kunstrasen-Spielfeld in Betrieb genommen werden, als eines der ersten in der Region. Vor acht Jahren durfte der FC Trübbach als nächstes Vereins-Highlight das neue Clubhaus beziehen. Erst kürzlich konnte zudem sowohl die Erstellung einer LED-Beleuchtung auf beiden Spielfeldern als auch die Inbetriebnahme einer modernen Bewässerungsanlage gefeiert werden.

Feiern mit dem Cupsieger und ehemaligen Nati-Stars

Sind die Ernstkämpfe vorbei, steht beim FC Trübbach im Sommer jeweils während drei Tagen der Spass noch mehr im Fokus als sonst. 1972 wurde das erste Gemeinde-Fussballturnier für Nichtfussballer organisiert, seither hat dieses einen festen Platz im Kalender aller Trübbächler Fussballer. Heuer findet das «Grümpi» zum 51. Mal statt, wiederum im Rahmen des «Sportfest Wartau», das vom 26. bis 28. Juni auf die Beteiligung zahlreicher Wartauer Vereine zählen kann.

Normalerweise stellt das Sportfest für den FC Trübbach das Jahres-Highlight schlechthin dar. Ein Fuss-

ballfest ist auch dieses Jahr garantiert, doch der Anlass bekommt Konkurrenz. Denn nur eine Woche später, am 4. Juli, feiert der FC Trübbach sein Jubiläum, neben zahlreichen Rahmenaktivitäten mit zwei fussballerischen Krachern. Bevor als grosses Highlight das Legenden-spiel stattfindet, wird der FC St.Gallen 1879 gemeinsam mit dem FC Vaduz und dem SC Austria Lustenau auf dem Gufalons ein Blitzturnier austragen. Jeder gegen Jeden - je 45 Minuten! Um 16 Uhr folgt das grosse Galaspiel, bei dem eine Auswahl aus Spielern des FC Trübbach die «Suisse Legends» empfängt. Deren Kader ist zwar noch geheim, doch die aus ehemaligen Nationalspielern und Nationalspielerinnen zusammengesetzte Mannschaft wird viel internationale Erfahrung auf den Gufalons bringen. Eine würdige Affiche, um 75 Jahre Klubgeschichte ausgiebig zu feiern.



Programm Jubiläumsfest am Samstag, 4. Juli 2026

- 12.45 Uhr FC Vaduz : FC St. Gallen
- 13.45 Uhr SC Austria Lustenau : FC Vaduz
- 14.45 Uhr FC St. Gallen : SC Austria Lustenau
- 16:00 Uhr Suisse Legends : FC Trübbach Auswahl
- 19:00 Uhr Übertragung WM-Achtelfinale
- 21:30 Uhr Aftermatch-Party

Alles rund um den FC Trübbach

→ www.fctruebbach.ch



Monika Engler, Präsidentin Spitex Wartau

Engagierte Pflege und Betreuung zu Hause

Die Spitex Wartau betreut heute rund 140 Klientinnen und Klienten und erbringt bei den jährlich über 20'000 Hausbesuchen die jeweils situativ angepasste Pflege- und Haushaltsdienstleistung.



Monika Engler (Präsidentin Spitex Wartau), Denise Eggenberger (FaGe in Ausbildung) und Beat Good (Geschäftsführer EW Wartau) mit dem neuen E-Bike.

Trotz einem sich wandelnden Marktumfeld und neuer Anbieter im Pflegebereich nimmt das Leistungsvolumen der Spitex Wartau kontinuierlich zu. : Allein im Jahr 2025 stiegen die abgerechneten Stunden in der Pflege um 12% und jene im Hauswirtschaftsbereich um über 20%.

Um diese Leistungen zuverlässig sicherstellen zu können, wurde das Spitex-Team gezielt mit neuen Mitarbeitenden verstärkt. Gleichzeitig werden die personellen Verpflichtungen mit dem Beitritt weiterer Vereine intensiviert. Indem Mitarbeitende zunehmend Arbeitserfahrungen in beiden Betrieben sammeln, wächst das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Arbeitsweisen und Herausforderungen. Dies erweist sich als äusserst wertvoll, sei es bei personellen Engpässen oder bei der gemeinsamen Entwicklung tragfähiger Lösungen im Alltag.

Etabliert hat sich auch die Ausbildungstätigkeit für Fachpersonen Gesundheit (FaGe) sowie Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS). Seit gut einem Jahr absolvieren Lernende des Betagtenheims wohnortnahe Praktika bei der Spitex Wartau. Die angehenden Berufsleute erhalten dabei einen vertieften Einblick in die ambulante Pflege und erweitern ihre beruflichen wie auch persönlichen Kompetenzen. Gerade Einsätze bei Klientinnen und Klienten zu Hause erfordern nicht nur fachliche Selbstständigkeit, sondern auch ein hohes Mass an Situationsbewusstsein und stellen für die Lernenden eine besonders prägende Erfahrung dar.

Erfreulicherweise kann dieser Teil der Ausbildung künftig weiter ausgebaut werden: Dank einem grosszügigen Sponsoring der EW Wartau konnte Anfang Jahr ein E-Bike angeschafft werden. Dieses ermöglicht es nun auch Lernenden ohne Führerschein, selbstständig zu den Einsätzen zu gelangen und erhöht zugleich die Flexibilität im Spitex-Alltag.

Mit diesen Entwicklungen bleibt die Spitex Wartau gut aufgestellt, um den steigenden Anforderungen in der ambulanten Pflege zu begegnen. Im Zentrum aller Aktivitäten steht unverändert das Ziel, den Menschen in Wartau ein möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Die Spitex Wartau erbringt ihre Leistungen in enger Zusammenarbeit mit den Klientinnen und Klienten, deren Angehörigen sowie den Partnern im Gesundheitswesen – bedarfsgerecht, zuverlässig und mit hoher fachlicher Qualität.

Kontakt Spitex Wartau

→ www.spitex-wartau.ch
SPITEX Wartau
Feldgass 1, 9478 Azmoos
Tel. 081 783 24 94
spitexwartau@hin.ch

Mitgliedschaft-Konto CH61 8080 8001 4644 6222 9
Spenden-Konto CH62 0900 0000 9000 5388 2

Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland

Betreuung zu Hause

Stärkt Ihr persönliches Wohlbefinden und entlastet Ihre Angehörigen.



Unser Betreuungsangebot unterstützt Sie dabei, selbstständig und selbstbestimmt in Ihrem eigenen Zuhause zu leben. Auf Wunsch übernehmen wir gleichzeitig Arbeiten im Haushalt. So unterstützen wir Sie und entlasten Ihre Angehörigen.

Damit Sie sich sicher und vertraut fühlen, besucht Sie in der Regel dieselbe Betreuungsperson.

Ihr Selbstkostenanteil beträgt CHF 31.– pro Stunde. Wer Ergänzungsleistungen bezieht, hat Anspruch auf Rückvergütung des gesamten Betrages.

Pro Senectute – sinnstiftend und flexibel tätig sein

Suchen Sie eine sinnstiftende und flexible Tätigkeit, bei welcher Sie ältere Menschen zu Hause unterstützen und entlasten? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, und wir zeigen Ihnen unverbindlich Ihre Einsatzmöglichkeiten auf. Diese Tätigkeit wird finanziell entschädigt.

Anlaufstelle für Altersfragen

→ www.sg.prosenectute.ch/rws
Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland
7320 Sargans, Bahnhofpark 3
9470 Buchs, Bahnhofstrasse 29

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Tel. 058 750 09 00, rws@sg.prosenectute.ch

Melanie Müller, Oberschaner Damentruppe

Oberschaner Damentruppe

Die Oberschaner Damentruppe (ODT) blickt auf ein ereignisreiches und spannendes Vereinsjahr zurück. Zahlreiche Highlights sorgten für unvergessliche Momente und stärkten unseren Zusammenhalt.

Ein besonderes Erlebnis war unser Vereinsausflug nach Chur, wo wir gemeinsam die Escape Rooms unsicher machten und dabei viel gelacht und gerätselt wurde. Ebenso erfolgreich war unser eigener Anlass – der Flohmarkt Ende August in der Turnhalle Oberschan. Mit rund 15 Ausstellern und vielen Besuchern, die sich auch an unserer Festwirtschaft erfreuten, war für Jung und Alt etwas dabei. Dieser Anlass bot uns zudem die perfekte Gelegenheit, unseren Verein erneut vorzustellen und bekannter zu machen.

Ein weiteres Highlight war unsere Teilnahme am «Spiel ohne Grenzen», organisiert vom FC Trübbach, bei dem wir mit viel Teamgeist und Freude dabei waren. Zum Jahresabschluss durften wir gemeinsam mit der Knabengesellschaft Oberschan am Christkindlimarkt die Festwirtschaft führen und zahlreiche Gäste verpflegen.

Besonders gefreut hat uns auch, dass wir im vergangenen Jahr drei neue «Mittrüplerinnen» in unserem Verein willkommen heissen durften.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Wenn du gerne in geselliger Runde Zeit verbringst, aus Oberschan kommst oder hier zur Schule gegangen bist, dann melde dich doch bei unseren Präsidentinnen Melanie Müller oder Desiree Nef. Ebenfalls findest du uns auf Instagram unter @oberschanerdamatrappa, dort kannst du jeweils unsere anstehenden Anlässe finden.

Wir freuen uns auf dich!

Melanie Müller
Tel. 078 645 65 95
meli_mueller@hotmail.ch

Desiree Nef
Tel. 076 543 10 04
desiree.nef89@gmail.com

Rolf Hobi, Verein Wartau Goes Country

5. Wartau Goes Country

Am 15. August erwartet euch ein erlebnisreicher Western-Tag für die ganze Familie – an einem der schönsten Orte in Wartau.



Howdy, Freunde des Wilden Westens! Am Cholau-Ranch-Festtag in Wartau erwartet euch ab 11 Uhr ein unvergessliches Western-Erlebnis für Gross und Klein. Der Tageseintritt kostet nur CHF 18.– (von 11 bis 23 Uhr). Kinder bis 14 Jahre, Reiter mit Pferd sowie Kutscher mit Gespann haben freien Eintritt (Begleitpersonen ausgenommen).

Auf dem weitläufigen Gelände sorgen Spiele wie Hufeisen werfen, Cowboy-Boots-Zielwurf, Lasso werfen oder Prärie-Mühle für Spass. Line-Dance-Vorführungen und Musik von DJ PITT bringen euch in Tanzstimmung.



Für Kinder gibt's Kinderschminken, spannende Wettbewerbe und attraktive Preise beim Glücksrad. Auch das Plauschturnier (Kategorie «Kind und Familie») verspricht Wildwest-Feeling und Spass.

Erlebt eine Fahrt mit der Kutsche durch die «Prärie» von Wartau, schaut zu, wie Cowboy-Kaffee auf offenem Feuer gebraut wird und genießt musikalische und magische Unterhaltung mit tollen Live-Bands. Die Live-Musik startet ab 16.30 Uhr im Festzelt mit Line-Dance-Sound während der Umbaupausen. Fürs leibliche Wohl sorgt unsere Festwirtschaft. Coole Drinks gibt's in der «Sattelkammer». Wir freuen uns auf euch – Yeehaw!

Mehr Infos für Interessierte

→ www.wartau-goes-country.ch

Pfadiheimverein Oberrhi Sargans Wartau

Herzlichen Dank!

Nach einem Brand im Pfadiheim in Sargans mussten viele Schäden behoben werden. Dafür brauchte es Spenden und viel Fronarbeit.



Der Mottbrand von Ende Dezember 2024 ist noch nicht vergessen. Die Schäden, insbesondere an der gut 30-jährigen Küche, waren so gross, dass wir uns entschieden, die Küche komplett zu erneuern. Aber auch die anderen betroffenen Räume, d.h. der Aufenthaltsraum und das Obergeschoss konnten wieder auf Vordermann gebracht werden. Die direkten Schäden des Brandes übernahm glücklicherweise die Gebäudeversicherung.



Dank vielen Fronarbeitsstunden und grosszügiger Unterstützung vieler Spender, Gönner und Handwerker erstrahlt die Küche in neuem Glanz. Mit einer Kochinsel mit zwei modernen Induktionskochfelder mit Abluftsystem, einem Gastrokühlschrank und einer Gastropülmaschine entspricht sie nun wieder den heutigen Anforderungen und das Pfadiheim kann wieder gemietet werden.

Im Namen aller Oberrhi'ler möchten wir uns ganz herzlich bei allen Unterstützenden bedanken.

Jetzt Mitglied werden oder spenden

→ www.oberrhi.ch/aktuelles

René Trittbach, Tennisclub Wartau

Einem Stück Wartauer Sportgeschichte droht das Ende

Nach über vier Jahrzehnten aktiven Clublebens neigt sich wohl die Geschichte des Tennisclubs Wartau (TC Wartau) ihrem Ende zu. Sofern kein Wunder geschieht, wird sich der Verein per Ende dieses Jahres auflösen müssen. Damit ginge ein bedeutendes Kapitel der Wartauer Vereins- und Sportgeschichte verloren.

Der TC Wartau hat über lange Zeit das gesellschaftliche und sportliche Leben in unserer Gemeinde mitgeprägt. Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben auf den Plätzen des Clubs das Tennisspielen gelernt, Freundschaften geschlossen und unzählige gemeinsame Stunden verbracht, sei es an Trainings, Clubmeisterschaften, Interclubbegegnungen oder geselligen Anlässen. Der Verein war stets ein Ort der Begegnung, an dem Menschen unterschiedlichster Altersgruppen zusammenkamen und sich austauschten.

In den vergangenen Jahren ist es dem Verein jedoch zunehmend schwergefallen, die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zu sichern. Rückläufige Mitgliederzahlen sowie stetig steigende Unterhalts- und Betriebskosten der Tennisanlage haben den TC Wartau vor grosse Herausforderungen gestellt. Trotz grossem ehrenamtlichem Engagement, Sparmassnahmen und verschiedenen Initiativen zur Mitgliedergewinnung konnte keine nachhaltige Lösung gefunden werden.

Die nun absehbare Auflösung des TC Wartau wäre daher ein schmerzlicher Verlust – nicht nur für die bisherigen Mitglieder, sondern für die ganze Gemeinde. Mit dem Verschwinden des Vereins würde Wartau ein wichtiges sportliches und soziales Angebot verlieren.

Dennoch geben die Verantwortlichen die Hoffnung nicht auf. Hinter den Kulissen wird weiterhin nach Lösungen gesucht. Vielleicht findet sich doch noch ein Unterstützer, vielleicht entsteht eine unerwartete Wendung. «Solange noch ein Funken Hoffnung da ist, kämpfen wir weiter», so der Tenor im Verein.

Ob der TC Wartau sein 45-jähriges Bestehen überlebt oder tatsächlich vor dem Aus steht, wird sich in den kommenden Monaten entscheiden. Bis dahin bleibt – neben der Sorge – vor allem eines: die Hoffnung auf ein kleines Wunder.

Zum Programm und weiteren Infos

→ www.tcwartau.ch

Sarah Kolb, Damenturnverein Weite

Bewegung, Gemeinschaft und Leidenschaft

Der Damenturnverein Weite steht seit seiner Gründung im Jahr 1931 für Freude an Bewegung, sportlichen Ehrgeiz und gelebte Kameradschaft. Als polysportiver Verein verbindet der DTV Weite heute Breitensport mit Teamgeist und bietet ein vielseitiges Trainingsangebot für Jung und Alt.

Im Zentrum stehen die Disziplinen Team-Aerobic und Gerätekombination, in denen die Turnerinnen gemeinsam an Wettkämpfen teilnehmen und ihr Können unter Beweis stellen. Dabei wird nicht nur die körperliche Fitness gefördert, auch Koordination, Ausdauer und vor allem der Team-Zusammenhalt stehen im Fokus.

Besonders stolz ist der Verein auf seine engagierte Nachwuchsarbeit: Rund 90 Kinder und Jugendliche trainieren in verschiedenen Riegen und werden von motivierten Leiterinnen betreut. So wird die Begeisterung fürs Turnen von Generation zu Generation weitergegeben.

Der DTV Weite ist mehr als nur Sport. Gemeinsame Anlässe, Wettkämpfe und Vereinsaktivitäten stärken den Zusammenhalt und machen den Verein zu einem wichtigen Teil des Dorflebens. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Letztes Jahr durfte der DTV Weite das 10-Jahr-Jubiläum des Sommernachtsfestes feiern.

Kontakt und Infos

→ www.tvweite.ch/dtv



Schützenverein Wartau

Der Schützenverein Wartau stellt sich vor

Der Schützenverein Wartau besteht bereits seit 158 Jahren. Es war die 1868 gegründete Feldschützengesellschaft Wartau mit Sitz in Azmoos, die damals die Schützen aus allen Dörfern der Gemeinde Wartau vereinigte.



Die Ursprünge gehen auf die 1868 gegründete Feldschützengesellschaft Wartau mit Sitz in Azmoos zurück. Die Feldschützengesellschaft vereinigte damals Schützen aus allen Dörfern der Gemeinde Wartau. Mit der Verfassungs- und Armee reform von 1874 entstanden gegen Ende des 19. Jahrhunderts mindestens acht Vereine, die sich vor allem dem militärischen Schiesswesen widmeten. Im Laufe der Zeit reduzierte sich deren Anzahl durch verschiedene Zusammenschlüsse. Die letzte Fusion erfolgte im Jahr 2003. Dabei schlossen sich jene vier Vereine zusammen, die seit 1993 die neue gemeinsame Schiessanlage im Hörnli nutzen: die Feldschützengesellschaft Azmoos, der Militärschützenverein Fontnas, der Schützenverein Trübbach und die Schützengesellschaft Weite.

Vereinsinterne Anlässe auf der Schiessanlage Hörnli

Nach der Fusion zählt der Schützenverein Wartau rund 100 Mitglieder. Der Frauenanteil liegt bei etwa 10%. Rund 40% der Mitglieder sind lizenzierte Aktivschützinnen und Aktivschützen, die den Verein auch an auswärtigen Schiessanlässen vertreten. Mitglieder, auch ohne Lizenz, können an internen Wettkämpfen und Anlässen teilnehmen. An der jährlich im Februar stattfindenden Hauptversammlung wird das Vereinsjahr geplant.

Auf dem Heimstand im Hörnli finden verschiedene vereinsinterne Wettkämpfe statt, darunter der Freundschaftscup Wartau-Vilters, der Hörnlikaiser, das Freundschaftsschiessen Ybrig-Wartau sowie das Grümpel- und das Chlausschiessen. Zusätzlich bestehen Möglichkeiten zur Teilnahme an weiteren Programmen und

zur Erreichung von Auszeichnungen, etwa am internationalen Fernmatch mit Schützenkameraden aus Vancouver in Kanada.

Daneben nehmen die Mitglieder an Wettkämpfen des Bezirks- und des Kantonalverbandes (BSVW, KSV SG) sowie auf eidgenössischer Ebene des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) teil. Dazu gehören das Verbandsschiessen, der Kantonalstich, das Einzelwettschiessen, die Sektionsmeisterschaft, die Gruppenmeisterschaft, die Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft, das Eidgenössische Feldschiessen und das obligatorische Bundesprogramm.

Auswärtige Anlässe

Die lizenzierten Schützinnen und Schützen nehmen jährlich an verschiedenen Schiessanlässen in den Regionen Werdenberg und Sarganserland, im Rheintal, im Appenzellerland sowie traditionell in der Region Ybrig teil.

Höhepunkte sind der Besuch eines Kantonalen Schützenfestes und alle fünf Jahre des Eidgenössischen Schützenfestes, welches in diesem Jahr im Raum Chur stattfindet.

Wartauer Gruppenschiessen

Der Verein organisiert jährlich das Wartauer Gruppenschiessen mit jeweils rund 400 Teilnehmenden – dieses Jahr bereits zum 32. Mal.

Auf den ersten Blick wirkt das Programm sehr umfangreich. Für engagierte Schützinnen und Schützen ist es ein willkommenes Angebot. Die übrigen Mitglieder entscheiden selbst, an welchen Anlässen sie teilnehmen.



men. Der Schiesssport wird bewusst ohne Zwang ausgeübt und soll Freude bereiten.

Jahresmeisterschaften

Freiwillig können sich Mitglieder an der grossen oder kleinen Jahresmeisterschaft beteiligen. Für die Wettkämpfe finden regelmässige Trainings statt. Ein vereinsinterner Trainer fördert dabei Sicherheit und Schiessfertigkeit. Ebenso wichtig sind Kameradschaft und der Austausch nach Trainings und Wettkämpfen in unserer gemütlichen Schützenstube.

Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen. Im Jungschützenkurs werden Jugendliche durch erfahrene Leiter in Theorie und Praxis an den sicheren Umgang mit dem Sturmgewehr 90 herangeführt. Sicherheit hat dabei oberste Priorität. Die Gewehre werden von der Armee zur Verfügung gestellt. Eine Abgabe der Waffen nach Hause erfolgt nicht. Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren, die in der Gemeinde Wartau wohnhaft sind, erhalten frühzeitig ein Anmeldeformular für den Jungschützenkurs.

Weitere Tätigkeiten

Zur Unterstützung der Vereinskasse werden unter anderem am Trübbächler Fasnachtsumzug an zwei Ständen Grillwaren und Getränke verkauft.

Schiessen – ist das tatsächlich ein Sport?

Schiessen erfordert Disziplin, Konzentration und mentale Stärke. Gute Resultate entstehen durch Training,

Technik und den sicheren Umgang mit der Ausrüstung. Der Sport ist für alle Altersgruppen geeignet. Der Schiesssport hat keinen Bezug zu Krieg oder Gewalt. Geschossen wird ausschliesslich auf Zielscheiben mit klar definierten Wertungszonen. Das Ziel ist die präzise Trefferleistung.

Mit dem Armee- und Militärwesen besteht heute noch eine organisatorische Verbindung im Rahmen des obligatorischen Bundesprogramms, des Feldschiessens und des Jungschützenkurses.

Schiesszeiten auf der Schiessanlage Hörnli

Die genauen Schiesszeiten können auf unserer Homepage www.sv-wartau.ch nachgelesen werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Eine Mitgliedschaft im Schützenverein Wartau ist jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 50.–. Probeschiessen werden nach Voranmeldung organisiert.

Interessierte können sich auch direkt bei nachstehender Adresse melden.

Für Interessierte

→ www.sv-wartau.ch
Marco Schwarz
Dornastrasse 7
9477 Trübbach
marco.schwarz@sv-wartau.ch

Jürg Senn, Präsident Artillerie-Fort-Verein-Magletsch

Museumsanlagen des Artillerie-Fort-Vereins Magletsch

Geschichte des Zweiten Weltkriegs und Kalten Kriegs – aktueller denn je. Der Artillerie-Fort-Verein-Magletsch informiert über Tätigkeiten im Museum Magletsch und im Infanteriewerk Brögstein.



Der Artillerie-Fort-Verein-Magletsch führt laufend Unterhaltsarbeiten aus. Ohne diese stetigen Arbeiten könnten die Befestigungsanlagen nicht in Stand gehalten werden. Wie einst das Festungswachtkorps mit seinen Spezialisten während der Kriegsjahre und des Kalten Krieges muss der Verein die Anlagen kontinuierlich betreuen, um sämtliche Inneneinrichtungen und Installationen wie Lüftungs- und Klimaanlage sowie die Waffen à jour zu halten.

Zur Deckung des jährlichen Budgets von bis zu CHF 50'000.– ist der Verein auf Einnahmen aus Führungen sowie auf Gönnerbeiträge angewiesen. Dies stellt eine beträchtliche finanzielle Herausforderung dar, insbesondere unter Berücksichtigung der jährlich geleisteten Frondienststunden. Im vergangenen Jahr wurden 6'463 Frondienststunden erbracht. Seit dem Jahr 2000 konnten insgesamt 81'359 Besucherinnen und Besucher begrüsst werden.

Es ist den früheren Generationen geschuldet, dass die damaligen baulichen Anstrengungen zur Bewältigung der herrschenden Bedrohungslage nicht in Vergessenheit geraten. Auch damals war der Staat finanziell nicht auf Rosen gebettet, dennoch wurde dieses grosse Verteidigungsvorhaben umgesetzt. Die Bedrohung lag damals wie auch heute unmittelbar vor der Haustür.

Die oben abgebildete Anlage (Maschinengewehrbunker am Flammenastweg) ist Teil der Bunkerlinie, die sich vom Schollberg bis zum Buchboden erstreckt. Dort befindet sich der letzte Bunker der sogenannten Alvierlinie. Das Verteidigungskonzept war so ausgestaltet, dass

sich die verschiedenen Verteidigungsanlagen gegenseitig decken konnten. Die Alvierlinie bildete die eigentliche Nordgrenze des Réduits. Zur Réduit-Vorfront gehörten das Artilleriewerk Magletsch sowie verschiedene Bunkeranlagen bei den Rheinbrücken und in den Räumen Plattis, Sevelen und Buchs. Beim Bahnhof Buchs befand sich zudem eine Entgleisungsanlage.

Pflege des militärischen Bauwerks

Wie praktisch alle unterirdischen Anlagen haben auch die Bunkeranlagen mit Feuchtigkeit zu kämpfen. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, diese im Zaum zu halten. Die maximale Luftfeuchtigkeit von 65% wird jedoch regelmässig überschritten, was zur Folge hat, dass Gegenstände korrodieren.

Photovoltaikanlage als Ausweg

Um die Stromversorgung des Bunkers langfristig sicherzustellen, wurde die Planung und Realisierung einer Photovoltaikanlage in Angriff genommen. Dies erwies sich als die kostengünstigste Variante zur Energieversorgung der Anlage. Nach Erteilung der Baubewilligung konnte das Projekt umgesetzt werden.

Für eine optimale Besonnung der PV-Module mussten in Absprache mit dem Förster und mit entsprechender Bewilligung einige Bäume gefällt werden. Seit dem Zweiten Weltkrieg war rund um den Bunker ein dichter Baumbestand entstanden. Während des Zweiten Weltkriegs lagen alle militärischen Anlagen ohne Vegetation frei im Gelände.

Besichtigung der Festungsmuseen und der Anlagen im Raum Schollberg für Gruppen und Einzelpersonen

Damit allen Interessierten die Möglichkeit offensteht, das Festungsmuseum zu einem erschwinglichen Preis im Rahmen einer Führung im Detail kennenzulernen, finden an praktisch jedem ersten Sonntag des Monats öffentliche Führungen statt.

Anmeldungen können einfach über die Homepage www.afom.ch vorgenommen werden. Dort finden sich auch weiterführende Informationen. Unter dem Menüpunkt «Besichtigungen» steht zudem das Jahresprogramm zum Download bereit.

Gruppenführungen werden insbesondere von Schulen, Vereinen und Firmen gebucht. Darüber hinaus dürfen regelmässig auch private Gruppen empfangen werden.

Interessierte Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, die Festung Magletsch oder die Anlagen am Schollberg zu besichtigen. Besonders eindrücklich ist die grosse, dreiteilig zusammenhängende Schollbergfestung. Ergänzend werden auch Führungen mit anschliessendem Raclette- oder Fondue-Essen angeboten.

Die Thematik der Landesverteidigung und der militärischen Infrastruktur ist leider, wie bereits in den vergangenen Jahren, aktueller denn je.

Nächste öffentliche Anlässe

Innenbesichtigung Magletsch

- Sonntag, 5. Juli 2026, 14 bis 16.30 Uhr
- Sonntag, 2. Aug. 2026, 14 bis 16.30 Uhr



- Sonntag, 6. Sept. 2026, 14 bis 16.30 Uhr
- Samstag, 26. Sept. 2026, 14 bis 16.30 Uhr
- Samstag, 10. Okt. 2026, 8.30 bis 12 Uhr
- Sonntag, 8. Nov. 2026, 14 bis 16.30 Uhr
- Sonntag, 6. Dez. 2026, 14 bis 16.30 Uhr

weitere öffentliche Anlässe

- Samstag, 27. Juni 2026, Ganzer Tag, Bunkertour – AFOM Selection, gemäss separatem Programm, Teilnehmerzahl beschränkt
- Samstag, 25. Juli 2026, Ganzer Tag, Bunkertour – AFOM Selection, gemäss separatem Programm, Teilnehmerzahl beschränkt
- Samstag, 26. Sept. 2025 14 bis 16.30 Uhr, Schollberganlagen
- Samstag, 10. Okt. 2026 8.30 – 12 Uhr, Schollbergwerke 1-3
- Freitag, 6. Nov. 2026, ab 18.30 Uhr Raclette/Fondue-Abend im Infanteriewerk Brögstein
- Freitag, 13. Nov. 2026, ab 18.30 Uhr Raclette/Fondue-Abend im Infanteriewerk Brögstein
- Dienstag, 29. Dez. 2026, 14 bis 17 Uhr, Spezielle Silvesterführung

Für alle Führungen ist eine Anmeldung via Homepage erforderlich.

Anmeldung und Vereinsinformationen

- www.afom.ch
- Jürg Senn, Tel. 081 783 26 11
- juerg.senn@rsnweb.ch



Jürg Studer, Verein Wartauer Windkraft ja, mit Anstands-Abstand

Verein Wartauer Windkraft ja, mit Anstands-Abstand

Der Verein Wartauer Windkraft ja, mit Anstands-Abstand setzt sich für eine lebenswerte Gemeinde Wartau ein. Wir sind politisch neutral, unabhängig und dem Wohl unserer Gemeinde verpflichtet.

Unsere Gemeinde – reich an Naturwerten

Die Gemeinde Wartau zeichnet sich durch einen ausserordentlichen Reichtum an Naturschätzen aus: Trockene Magerwiesen, vielfältige Feuchtgebiete und Flachmoore prägen die Landschaft und schaffen ökologisch wertvolle Lebensräume für zahlreiche, teils seltene Pflanzen- und Tierarten. Besondere Bedeutung kommt der landschaftlichen Schönheit der Wartauer Rheinebene zu, die als einzigartiges Zusammenspiel von Natur- und Kulturlandschaft charakterisiert wird. Diese Qualitäten gilt es zu bewahren.

Verantwortung für Mensch, Natur und Landschaft

Unser Verein engagiert sich für die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger sowie für den Schutz der Natur. Wir stehen einer nachhaltigen Energieversorgung grundsätzlich positiv gegenüber. Gleichzeitig sind wir überzeugt: Energieprojekte müssen im Einklang mit Mensch, Natur und Landschaft sowie finanziellen Ressourcen umgesetzt werden – sorgfältig geplant, transparent geprüft und ohne langfristig schädliche Auswirkungen.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur Klimaschutz, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit gewachsenen Lebensräumen.

Windkraft – mit Augenmass

Die Planung von drei Grosswindanlagen in der Rheinebene ist ein bedeutender Eingriff – technisch, ökologisch, landschaftlich und wirtschaftlich sowie gesundheitlich. Eine sorgfältige, transparente Prüfung ist für uns absolut zentral.

Hinzu kommt die überregionale Entwicklung im Alpenrheintal: von Chur bis Heerbrugg und von Balzers bis Ruggell könnten rund 20 Windparkprojekte mit zirka 90 Windrädern realisiert werden. Die kumulative Wirkung mehrerer Anlagen innerhalb eines Tals kann erhebliche Auswirkungen auf Lebensqualität, Gesundheit, Landschaftsbild, Natur und Tourismus haben. Diese Gesamtbetrachtung darf nicht fehlen.

Klare Regeln zum Schutz der Bevölkerung

In der Schweiz bestehen keine einheitlichen gesetzlichen Mindestabstände für Windkraftanlagen. Die Regelungen werden in den kantonalen Richtplänen festgelegt und laufend angepasst. Aus diesem Grund hat unser Verein bei der politischen Gemeinde Wartau eine Mindestabstands-Initiative eingereicht. Zum Schutz der Bevölkerung erachten wir einen Mindestabstand von 500 Metern beziehungsweise der fünffachen Nabenhöhe eines Windrads zu Wohngebäuden als sachgerecht, verhältnismässig und notwendig.

Dialog statt Polarisierung

Der Verein setzt auf eine offene, transparente und faktenbasierte Auseinandersetzung. Ein konstruktiver Dialog mit Bevölkerung, Behörden und Fachstellen ist für uns wichtig.

Unser Engagement ist geprägt von Verantwortung, Transparenz und Weitsicht. Wir wollen, dass die Gemeinde Wartau auch für kommende Generationen ein lebenswerter Ort bleibt.

Mehr Informationen

→ www.windkraft-mit-abstand.ch

Schwimmclub Flös Buchs

Bewegung, Technik und Spass im Wasser

Wenn sich Engagement, Talent und Freude am Schwimmsport verbinden, entstehen schöne Erfolgsgeschichten: Mit Nico Fischer aus Oberschan und Alessia Grieco aus Weite sind gleich zwei junge Talente des Schwimmclubs Flös Buchs an der Sportschule Bad Ragaz aufgenommen worden. Fischer (Wettkampfschwimmen) und Grieco (Artistic Swimming) werden im kommenden Schuljahr als Sporttalente ihre schulische und sportliche Laufbahn gezielt weiterverfolgen.

Die Artistic-Schwimmerin Catalina Grob aus Azmoos schaffte in diesem Jahr den Sprung ins Schweizer Jugendnationalkader. Sie durfte bereits an mehreren Trainingslagern der Nationalmannschaft teilnehmen. Dabei wird sie vom Oberstufenzentrum Seidenbaum unterstützt. Kurz vor den Sommerferien wird Grob mit der Schweizer Nationalmannschaft an den Hungarian Open in Budapest starten.

Der Schwimmclub Flös Buchs ist seit vielen Jahren eine feste Grösse in der regionalen und nationalen Sportszene und engagiert sich mit viel Herzblut für die Förderung des Schwimmsports. Als Swiss-Aquatics-Stützpunkt für Nachwuchsförderung liegt ein besonderer Fokus auf der Schwimmschule: Kinder werden vom ersten Wasserkontakt bis hin zu fortgeschrittenen Schwimmtechniken kompetent begleitet. Dabei wird mit dem bewährten Programm «Kids Learn to Swim» von Swiss Aquatics gearbeitet. Besonders beliebt sind zudem die Ferien-Intensivkurse, die es ermöglichen, in kurzer Zeit grosse Fortschritte zu erzielen.

Auch für Erwachsene bietet der Verein attraktive Möglichkeiten: Das Aquafit sorgt für gelenkschonende Bewegung und Fitness im Wasser, während verschiedene Technikkurse helfen, den eigenen Schwimmstil gezielt zu verbessern.

Bereits heute zählt der Schwimmclub Flös Buchs einige Mitglieder aus der Gemeinde Wartau zu seinem Verein und freut sich über weitere schwimmbegeisterte Neuzugänge.

Mehr Infos

→ www.scfloesbuchs.ch/

Unihockeyclub Sarganserland

Unihockeyschule: Schlösslicup 2026



Der UHC Sarganserland hat für strahlende Kinderaugen beim zweiten Schlösslicup für Unihockeyschülerinnen und -schülern gesorgt.

Am Sonntag, 22. März 2026, durfte der UHC Sarganserland den zweiten Schlösslicup in der Sportanlage Riet in Sargans durchführen. In diesem Jahr nahmen zwei Unihockeyschulen der Hurricanes Glarnerland, eine der UHC Rangers Grabs-Werdenberg, eine von Flims Trin Unihockey und zwei des UHC Sarganserland teil.

Die sechs Teams staunten, freuten sich, waren auch mal kurz traurig und lernten mit jedem Spiel etwas Neues dazu. Schritt für Schritt kämpften alle bis zum Schluss und freuten sich über die Medaille, die ihnen am Schluss für ihre Leistung während dem gesamten Vormittag, überreicht wurde.

Strahlende Kinderaugen waren der schönste Lohn für alle, die dabei sein durften.

Infomaterial

→ www.uhcsarganserland.ch/

Kanton St. Gallen, Departement des Innern

Fakten statt Desinformation

Desinformationen gefährden unser Zusammenleben und die Demokratie. Mit Facts Matter setzen die Kantone Zürich, St. Gallen und Luzern ein Zeichen für kritisches Denken und Verantwortung. Facts Matter wird laufend weiterentwickelt und durch zusätzliche Inhalte ergänzt.



Ob auf Instagram, YouTube, WhatsApp, TikTok oder auf Nachrichtenseiten – Desinformationen sind überall. Und ihre Zahl nimmt wegen KI stark zu. Das ist ein Problem: Denn Desinformationen führen nicht nur zu Verwirrung und falschen Schlüssen, sondern sie zerstören auch das Vertrauen. Und ohne Vertrauen funktioniert unser Zusammenleben nicht.

Manchmal sind die Falsch- und Desinformationen (Fake News) lustig, manchmal eigenartig. Vor allem aber: Sie basieren auf keinen Fakten oder sind bewusst falsch. Im schlechtesten Fall treffen wir Entscheidungen auf Basis falscher Informationen. Deshalb: Halte kurz inne! Stelle Fragen! So bleibst du nah bei den Fakten. Wenn du die kennst, bleibst du kritisch und nur schwer zu manipulieren.

Prüfe Infos, bevor du sie glaubst

«Wait, what?!» – das lösen Desinformationen teilweise aus, wenn wir sie hören, sehen oder lesen. Was hier offensichtlich scheint, kann aber auch viel subtiler verpackt sein. Lass dir keinen Bären aufbinden und prüfe Infos, bevor du sie glaubst.

Demokratie fängt bei dir an

Wer kritisch hinterfragt, versteht letztlich mehr und kann besser entscheiden. Geprüfte, vielfältige Informationen helfen, Situationen realistisch einzuschätzen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Informiere dich über verschiedene Quellen, frag nach und prüfe kritisch. Gute Entscheidungen brauchen Fakten. Das kritische Denken sollten wir alle pflegen. Denn falsche Informationen untergraben das Vertrauen in unsere Gesellschaft. Und sie gefährden unsere Demokratie. Wenn falsche oder manipulierte Infos im Umlauf sind, besteht die Gefahr, dass Menschen nicht mehr auf der Basis von Fakten entscheiden, sondern getäuscht oder bewusst beeinflusst werden.

Folgende fünf Fragen helfen dir, Desinformationen zu erkennen.

1. Woher kommt die Information?

Ist die Quelle vertrauenswürdig? Verlässliche und faktenbasierende Medien arbeiten nach klaren Regeln, recherchieren sorgfältig und korrigieren Fehler offen. Ein Satz wie «Ein Freund hat mir das geschickt» ist noch keine gute Quelle.

2. Berichten andere auch darüber?

Wenn nur eine Quelle etwas behauptet, ist Vorsicht angebracht. Gibt es Belege? Wird die Information von anderen vertrauenswürdigen Medien bestätigt?

3. Wie klingt die Information?

Schreischrift, dramatische Appelle wie «WIR MÜSSEN SOFORT HANDELN!» oder stark emotionalisierte Sprache sind Warnsignale. Reisserische Töne zielen oft auf Aufmerksamkeit – und nicht mehr.

4. Wie kommen Bilder und Videos daher?

Auch scheinbar echte Bilder oder Videos können manipuliert, aus dem Zusammenhang gerissen oder gefälscht sein. Internet-Tools wie die Bilderrückwärtssuche (z.B. Google Images) können oft zeigen, woher ein Bild ursprünglich kommt.

5. Kannst du direkt nachfragen?

Frag nach, im Chat, in den Kommentaren, bei der Absenderin oder beim Absender. Äussere deine Zweifel, frage nach den Quellen, die für den Artikel oder Fotos benutzt wurden. Kritisches Nachfragen ist kein Angriff, sondern ein Beitrag zur Klärung.

Warum das wichtig ist

Wer kritisch hinterfragt, versteht letztlich mehr und kann besser entscheiden. Geprüfte, vielfältige Informationen helfen, Situationen realistisch einzuschätzen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Informiere dich über verschiedene Quellen, frag nach und prüfe kritisch. Gute Entscheidungen brauchen Fakten – nicht nur Meinungen.

Infos und Workshops

- www.sg.ch/factsmatter
- Link-Sammlung unter
- www.factsmatter.ch



Politische Gemeinde Wartau
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
www.wartau.ch